

# Volksstimme

Einzelpreis 10 Pfennig.

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Einbau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummern: Für Interate Nr. 1867, für die Redaktion Nr. 1794 für den Verlag und die Druckerei Nr. 981. — Postverzeichnisse 2. Nachtrag, Seite 110. — Preis: 10 Pfennig. — Vom 16. bis 31. August 1,00 Mark, Abnehmer 0,90 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gehaltene, 27 Millimeter breite Nonpareilzeile 20 Pfennig, auswärts 25 Pfennig, Familienanzeigen und Stellengesuche 12½ Pfennig, Vereinsanzeigen 20 Pfennig, die dreigehaltene 30 Millimeter breite Reklamezeile 100 Pfennig, auswärts 120 Pfennig. (Eine Goldmark = 100 Pfennig, geteilt durch 4,20.) Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 8 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Platzverordnungen keine Gewähr. — Postkontonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 197.

Magdeburg, Sonnabend den 23. August 1924.

35. Jahrgang.

## Die Wähler müssen entscheiden!

### Die Deutschnationalen lehnen ab.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hielt am Donnerstag ihre Fraktionsführung ab. Ueber das Ergebnis der Beratungen wird von ihr folgende Mitteilung verbreitet:

Die deutschnationale Reichstagsfraktion, verstärkt durch zahlreiche Mitglieder der Fraktion des Landtags, nahm einen eingehenden Bericht des Parteivorstandes entgegen.

Sie sprach zu der bisherigen Haltung der Parteiführung, insbesondere zu der Veröffentlichung vom 15. August 1924 einmütig ihre Zustimmung aus. Sie hielt es einstimmig fest, daß sie nach wie vor auf ihren sieben Punkten vom 22. Juli 1924 und auf dem in der Rede des Abgeordneten Hoeßlich vom 26. Juli 1924 festgelegten Standpunkt beharrt.

Sie ist sich dabei ihrer Verantwortung voll bewußt und ist überzeugt, daß sie mit dieser Haltung den Interessen und der Zustimmung ihrer Parteifreunde im besetzten Gebiet entspricht.

Die Erklärung vom 15. August war eine scharfe Ablehnung des „zweiten Versailles“. Es müßte schon ein Herghisches Wunder geschehen, wenn nach dieser Veröffentlichung die Deutschnationalen doch noch umfielen und so viele ihrer Wähler abkommandierten, als zur Annahme der Dawes-Gesetze notwendig ist.

Die Aussicht auf solches Wunder ist verringert nach einem Kommentar, den der deutschnationale Führer Graf Westarp am Donnerstag abend gegeben hat. Er erklärte u. a. nach dem „Berliner Lokalanzeiger“:

Das Londoner Abkommen sei untragbar. Die Deutschnationalen seien sich bewußt, eine schwere Verantwortung damit zu übernehmen. Die besetzten Gebiete seien neuen Leiden ausgesetzt. Die Kreditnot werde sich verschärfen, aber er hoffe, daß neue Verhandlungen geführt werden würden. Wenn die Deutschnationalen sich gegenüber dem Londoner Abkommen ablehnend verhielten, so geschehe das vornehmlich deshalb, weil sie ein großes Mißtrauen dagegen hätten, daß die besetzten Gebiete auch tatsächlich geräumt würden. Selbst wenn man Herriot trauen könnte, so wisse man doch nicht, ob er in seinem Amte verbleiben oder ob nicht ein anderer zum Präsidenten würde. Für die Deutschnationalen sei noch eine Tatsache von ausschlaggebender Bedeutung: man dürfe die nationale, große vaterländische Bewegung nicht zerstoren.

Die Regierung drohe mit der Auflösung des Reichstages bzw. mit dem Volkseinstimmigkeitsgesetz. Die Deutschnationale Volkspartei glaube nicht, daß diese Drohungen durchgeführt werden würden. Beide Maßnahmen würden die Regierung jähwärtig zu ihrem Ziele führen.

Von ausschlaggebender Bedeutung für die Haltung der Deutschnationalen in einer Schicksalsfrage des ganzen Volkes ist nach den Erklärungen dieses deutschnationalen Fraktionsführers die Rücksicht auf die „nationale Bewegung“, d. h. die Deutschnationalen machen ihre Entscheidung abhängig von den jungen Leuten des Jungstahlheims, Werwölfs, des Jungdeutschen Ordens, des Bismarck-Bundes, Schwarzhorst-Bundes und wie die „nationalen“ Jungmänner-Organisationen, die im wesentlichen die „nationale“ Bewegung ausmachen, alle heißen. Die Angst, die „nationalen“ Verbände könnten restlos in das Lager der völkischen Konkurrenz abwandern, hat über die Einheit in politische Notwendigkeiten gesetzt. Die Stimmung verhetzter junger Leute wiegt bei den Deutschnationalen schwerer als die Rücksicht auf die besetzten Gebiete. Weil die Deutschnationalen um die Nachläufer aus den „nationalen“ Verbänden fürchten, darum wird das wirklich nationale Interesse an der sofortigen Befreiung von annähernd einer Million Deutschen von fremder Besatzung, der Freilassung sämtlicher in den Gefängnissen sitzenden Verurteilten, der Rückkehr aller Ausgewiesenen preisgegeben.

Mehr als naiv ist die Hoffnung Westarps, die Regierung werde auf Neuwahlen verzichten. Darüber entscheidet nicht allein die Regierung, sondern auch die Parteien. Wir hoffen, daß sowohl die Regierung als die Parteien einsehen, daß eine Fraktion, die in so unendlich bedeutungsschweren Fragen, wie es die Annahme oder Ablehnung des Londoner Paktes ist, nicht nach sachlichen Gesichtspunkten, die in diesem Falle nationale sind, zu entscheiden wagt, sondern sich leiten läßt von rein parteiaktiven Erwägungen, von der Angst vor der in den „nationalen“ Verbänden herrschenden Phrase, dem Volke zur Verantwortung überantwortet werden muß. Der Reichstag muß aufgelöst werden, die Wähler müssen entscheiden!

### Auftakt im Auswärtigen Ausschuss.

Das große Ringen um den Londoner Pakt hat mit einer Debatte im Auswärtigen Ausschuss begonnen. Während sonst die Verhandlungen vertraulich sind, wurden sie diesmal öffentlich geführt, offenbar um Debatten im Plenum vorwegzunehmen und schneller die Entscheidung reifen zu lassen. Den Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses kommt unter diesen Umständen die gleiche Bedeutung zu wie sonst den großen Debatten im Plenum des Reichstages.

Die weniger starren Formen der Verhandlungen, kurze Reden und kurze Antworten, knappe Fragen und sofortige Beantwortung geben den Aussprachen eine Lebendigkeit und Flüssigkeit, die für das Reichstagsplenum dringend zu wünschen sind. Vielleicht gibt diese historisch bedeutungsvolle Tagung des Auswärtigen Ausschusses den Anlaß zu einer längst notwendigen Reform der Plenum-Verhandlungen.

Die praktische Ausbente der Aussprache über den Londoner Pakt ist von dem Demokraten Dr. Haas treffend zusammengefaßt worden in der Feststellung, daß die Deutschnationalen doch schon anfangen, nach den Folgen ihrer politischen Haltung zu fragen. Bezeichnend für die Führung dieser Partei, daß sie selbst nicht abzuschätzen vermögen, welche praktischen Auswirkungen eine Ablehnung des Londoner Paktes haben wird.

### Die Verhandlungen.

Die Donnerstagssitzung des Auswärtigen Ausschusses war auf Vorschlag des Vorsitzenden, des sozialdemokratischen Abgeordneten Hermann Müller, öffentlich, so daß nahezu sämtliche, bereits in Berlin anwesende Abgeordnete aus der Aussprache über das Schlußprotokoll der Londoner Konferenz als Zuhörer teilnahmen.

Einleitend betonte

Reichskanzler Marx,

daß die Reichsregierung die Unterzeichnung des Londoner Protokolls nicht hinauszuverschieben wolle. Auch der französische Ministerpräsident sei für Erledigung binnen zehn Tagen eingetreten. An der Einhaltung des 30. August als Termin bestöhe das allergrößte Interesse, da alle anderen Termine von ihm abhängen.

Graf Berchthold von der Reichlichen Volkspartei und der Führer der Deutschnationalen Herget wünschten zunächst Aufklärung, was aus der Londoner Vereinbarung werde, wenn keine Zweidrittelmehrheit im Reichstage zustande komme. Nach Herget gebe es in diesem Fall nur zwei parlamentarische Lösungen, entweder Auflösung des Reichstages oder Volksabstimmung. (Stürmische Zurufe der Sozialdemokraten: Bedenke!) Der Reichskanzler erklärte, daß nach seiner Auffassung die Frage offen sei, was werden solle, wenn die durch die Londoner Vereinbarung bedingten Gesetze nicht angenommen werden. Eine Gebundenheit der Ministerien sei dann nicht mehr vorhanden. Innerpolitisch betrachte es die Regierung als ihre Aufgabe, den Reichstag zu seiner Pflicht zurückzuführen, wenn er versage, d. h. alle verfassungsmäßigen Mittel anzuwenden.

Um den Reichstag zur Zustimmung zu veranlassen. Mit allem Ernst müsse auf die Folgen hingewiesen werden, die sich aus einer Versäumnis des Termins des 30. August ergeben. Eine neue Konferenz sei nicht ohne weiteres möglich, wahrscheinlich sei damit sogar alles aus. Herget tritt demgegenüber für eine neue Konferenz ein oder erhofft eine Lösung von direkten deutsch-französischen Verhandlungen. Im übrigen bemerkt er sich gegen Vorwürfe, die gegen diejenigen erhoben werden, die aus „vaterländischen“ Gründen zu einer ablehnenden Auffassung gekommen sind.

Großes Gelächter quittiert diese Verwahrung. Der Demokrat Haas bezeichnet es als ein immerhin interessantes Anzeichen der Besserung, daß sich die Rechte bereits darüber Sorgen mache, was im Falle der Ablehnung weiter werden solle. Gegenüber Angriffen der Völkischen und Deutschnationalen, die sich auch bei dieser Gelegenheit als Hüter des wahren Parlamentarismus aufspielen, weil der Reichskanzler darauf hin, daß nach der Verfassung der Reichspräsident das Reich völkerrechtlich vertritt und Bündnisse und Verträge mit anderen Staaten abschließt. Dementprechend habe er die deutsche Delegation mit den Vollmachten für London ausgestattet und sie auch zur sofortigen Unterzeichnung bevollmächtigt. Die Delegation hatte damit das Recht, Verträge zu schließen. Das Londoner Protokoll verpflichte die Reichsregierung, die Gesetze dem Reichstage vorzulegen. Was der Reichstag dann tue, liege in dessen Verantwortung.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann:

Weitere Verhandlungen sind nicht möglich, wenn dieser Reichstag ablehnt, bevor die Neuwahlen zu Ende sind, und so lange noch kein anderer Reichstag da ist, der zustimmt. Während der ganzen Zeit, die die Reichsverfassung für die Neuwahlen vorschreibt, ist also für die Regierung jede Möglichkeit genommen, nach dieser Richtung etwas zu tun. Und ich möchte dann doch wirklich bemerken: Während dieser Zeit hat der Finanzminister zu sehen, daß die Meumverträge verlängert werden; während dieser Zeit hört alles auf zu lauren an Terminen, was

sich auf Räumungen bezieht, was sich auf Freigabe der Regle-Becken bezieht und auf alles andre, was vorgesehen ist. Und wenn wir dann einen neuen Reichstag haben und wenn der neue Reichstag grundsätzlich ja sagt, können wir erst an die andern Mächte herantreten, und nach dem sind die andern Mächte völlig frei in ihren Entschlüssen darüber, ob sie noch einmal mit dem Deutschen Reich in neue Verhandlungen eintreten wollen. Werden wir dann günstigere Verhandlungsmöglichkeiten finden? Übersehen Sie nicht, daß in England eine von Lloyd George unterstützte Bewegung der Industriellen im Gange ist, die sich gegen die englische Hilfeleistung für die deutsche Industrie und die Wiederherstellung ihrer Exportfähigkeit entscheidet. Der früheste Termin, zu dem man an die Wiederaufnahme der Verhandlungen denken könnte, wenn die Vorlagen jetzt im Reichstage scheiterten, wäre etwa der 15. Oktober. Ob dann England seine Stellung nicht geändert hat, ob Herriot dann noch Ministerpräsident ist, kann man nicht wissen. Man darf die Opposition in Frankreich gegen die Räumung nicht übersehen. Am 15. Oktober kann also alles viel ungünstiger liegen, und dann sind viel schwerere Bedingungen für Deutschland zu befürchten, als sie jetzt in London zustande gekommen sind.

Reichsfinanzminister Dr. Luther:

Der Kern des Abkommens besteht darin, daß die Reparationskommission nicht mehr schalten und walten kann wie bisher. Die vorherrschende Stellung Frankreich-Belgien in ihr ist beseitigt. Für alle Streitfragen sind Schiedsgerichte eingeführt. Wenn in einzelnen Punkten an die Stelle der Vorschläge-Konferenz die Reparationskommission getreten ist, so bedeutet das, daß eben auch hier in Zukunft ein Schiedsgerichtverfahren eintreten soll. Die Frage der Endsumme konnte nicht, wie es die Deutschnationalen wollten, in die Debatte gebracht werden, weil sie von der Frage der interalliierten Schulden untrennbar ist. Der Dawes-Plan bedeutet, daß für die nächsten 87 Jahre Maximalsteuern für Deutschland festgesetzt worden sind. In dieser Zeit kann man trotz des Londoner Zahlungsplans von uns nicht mehr verlangen, als der Dawes-Plan von uns fordert.

Bei der folgenden Besprechung der zu leistenden Zahlungen aus dem Reichshaushalt und der Kontrolle über Zölle und einzelne Verbrauchssteuern behauptet Herget (ht-nall.), daß auch hier gegenüber dem unerträglichen Gutachten weitere Verschlechterungen eingetreten seien. (Auf seine Frage stellt der Reichsfinanzminister in einem Zuruf fest, daß nur der deutsche Text maßgebend sei.) Herget führt weiter aus, ab 1928 sei ein Wesserschein vorgesehen. Warum habe die deutsche Regierung nicht auch einen Währungschein durchgesetzt? Es sehe so aus, als ob der Art. 234 des Vertrags von Versailles, der die Nachprüfung der deutschen Leistungsfähigkeit vorsehe, in Wegfall gekommen sei.

Reichsfinanzminister Dr. Luther: Der Artikel 234 behält nach wie vor seine Gültigkeit. Um den Grad unserer Belastung in bezug auf die Einführung der Kontrolleinrichtungen haben wir schwer gekämpft, wir haben auch die

Forderungen der Gegner stark zurückgedrängt.

Man darf aber nicht übersehen, daß die Alliierten nach dem bisherigen Rechtszustand schon ein außerordentlich starkes Kontrollrecht hatten, nicht nur über die Einnahmen, sondern auch über die Ausgaben. Jetzt haben wir keine Kontrolle über die Ausgaben, sondern nur über gewisse Einnahmen.

Hg. Hilferding (Soz.):

Nach dem gegenwärtigen Rechtszustand hat das Garantiekomitee unbeschränkte Rechte. Aus meinen Erfahrungen im Reichsfinanzministerium weiß ich, wie es uns im Norden gefallen hat. Es ist berechtigt zu verlangen, daß ihm einfach alles vorgelegt wird. Es kann alle Steuern kontrollieren. Es ist berechtigt, Ausgaben zu inhibieren. Zwischenburch kam dann die Ruhrbesetzung. Es kamen direkte Zollerhebungen im besetzten Gebiet und die willkürlichen Beschlagnahmungen. Mit dem Abbau der Ruhrmethoden lebt aber der frühere Rechtszustand wieder auf. Die neuen Kontrollbestimmungen bedeuten eine außerordentliche Einschränkung, da sie keine Kontrolle kennen für die Ausgaben, für die direkten Steuern und für die übrigen Steuern mit Ausnahme einiger ganz bestimmter. Die Verpfändung eines erheblichen Teiles der deutschen Einnahmen ist von der Regierung uns angeboten worden, und damals haben die Deutschnationalen, die jetzt über Verschlechterungen schreiben, zugestimmt. Was verpfändet ist, wird natürlich auch kontrolliert. Die Einschränkung der Kontrolle ist ein sehr erheblicher Erfolg. Mit den Kommunisten kann man darüber nicht reden, denn entweder haben sie das Gutachten nicht gelesen, oder sie haben es geleitet, verstehen aber die ganze Sache nicht.

### Der Reichsrat für Annahme.

Der Reichsrat gab am Donnerstag den Dawes-Gesetzen seine Zustimmung. Die Eisenbahnen vor Lage wurde mit allen gegen zwei Stimmen (Sachsen und Pommern) angenommen, der Stimme enthielten sich Bayern, Württemberg, Thüringen und die beiden Mecklenburg. Das Mantelgesetz wurde mit allen gegen vier Stimmen angenommen; Thüringen enthielt sich, dagegen stimmten Pommern und die beiden Mecklenburg.

Von großer Bedeutung ist die Erklärung, die im Namen der preussischen Regierung der



### Preussische Ministerpräsident Otto Brauns

abgab: Das Resultat der Londoner Konferenz, wie es in den dort getroffenen Vereinbarungen und vorliegt, kann uns wenig befriedigen. Es belastet das deutsche Volk und seine Wirtschaft auf das schwerste. Es zwingt uns weiter eine Kontrolle unseres Staats und Finanzwesens auf, die für ein souveränes Volk und ein selbständiges Staatswesen schwer erträglich ist. Es soll auch die militärische Besetzung des Ruhrgebietes, deren Vertragswidrigkeit ernstlich nicht mehr bestritten werden kann, noch ein Jahr lang andauern. Hierdurch wird Preußen, dessen wichtigstes Wirtschaftsgebiet dabei in Frage kommt, besonders stark berührt.

Wir haben heute hier darüber zu entscheiden, ob wir als die im Reichsrat vereinigten Vertreter der Länder diesem von der Reichsregierung mit den alliierten Mächten getroffenen Abkommen zustimmen wollen. Es ist wohl die für unser Land und Volk schicksalsschwerste Entscheidung, vor die der Reichsrat seit seinem Bestehen jemals gestellt worden ist. Da das Abkommen und die aus ihm sich ergebenden Gesetze das Ergebnis der Beratungen mit den ausländischen Mächten sind, ist eine Aenderung des materiellen Inhalts der uns zur Beschlussfassung unterbreiteten Vorlagen ausgeschlossen. Wir können nur ablehnen oder annehmen. Bei dieser Entscheidung müssen wir uns noch einmal vor Augen halten, vor welche furchtbare Alternative wir gestellt sind.

#### Die Annahme bedeutet:

Schwere wirtschaftliche Lasten für unser ohnehin verarmtes Volk auf Jahrzehnte hinaus. Verzicht auf erhebliche Steuereinnahmen des Reiches zugunsten der Reparationskasse; eine weitgehende Kontrolle unseres Finanz- und Staatswesens durch die ausländischen Mächte. Aufgabe des entscheidenden Einflusses des Reiches auf das für unser Wirtschaftsleben wichtige Verkehrsmittel, die Eisenbahn, und Verzicht auf ihre Erträge zugunsten der Reparationskasse. Duldung ausländischer Einflüsse auf unser Währungs- und Bankwesen. Erhebliche Sonderbelastung unserer Industrie.

Die Annahme bedeutet andererseits aber auch: Sofortige Befreiung etwa 900 000 Deutscher von der fremden Besetzung.

die Freilassung Hunderttausender aus den Gefängnissen, die Rückkehr vieler Tausend Ausgewiesener nach ihrer Heimat,

die Beseitigung der unser Wirtschaftsleben schwer hemmenden inneren Zollgrenzen und der Passkontrollen im Westen, Auslandskredite für Industrie und Landwirtschaft zur Behebung der Arbeitslosigkeit und zur langjamen Aufwärtsentwicklung unseres Wirtschaftslebens.

Die Ablehnung bedeutet: Aufrechterhaltung des militärischen Druckes auf die besetzten Gebiete und ihre Bevölkerung, vielleicht gar verstärkte Drangsalierungen. Sie bedeutet ferner, daß Hunderte von Deutschen, die ihrem Vaterlande Treue bewiesen haben, auf Jahre hinaus weiter in den Gefängnissen schmachten müssen und Tausende von Ausgewiesenen nicht wieder in ihre Heimat zurückkehren können.

Sie bedeutet weiter: Keine Kredite für Industrie und Landwirtschaft und somit erschreckende Zunahme der Arbeitslosigkeit mit ihren Folgen; bitterster Not und Elend für weite Volkskreise.

Verfall der Währung und der sich daraus für unsere Wirtschaft ergebenden katastrophalen Folgen.

Die Verantwortung für diese zweite Alternative glaubt die preussische Staatsregierung nicht auf sich nehmen zu können und stimmt daher dem Abkommen und den sich aus diesem ergebenden Gesetzen zu. Sie tut das in der bestimmtesten Erwartung, daß die Reichsregierung alles daransetzen wird, daß das Los der Bevölkerung, die noch weiterhin gezwungen ist, unter dem Druck der Besetzung zu leben, möglichst gemildert und daß vor allem in den besetzten Gebieten die volle deutsche Verwaltungs- und Justizhoheit wiederhergestellt wird und die Rheinlandkommission und die Besatzungstruppen sich auf die Maßnahmen beschränken, die in lokaler und vernünftiger Auslegung des Rheinlandabkommens zur Gewährleistung der Sicherheit der Besatzungstruppen unerlässlich sind.

Dieser Erklärung schloß sich der bayerische Vertreter an, ebenso der von Württemberg, die lediglich Vorbehalte gegen das Eisenbahngesetz machten und bei der Abstimmung über dieses Gesetz sich der Stimme enthielten.

Einen Hinweis auf die Haltung der Deutschnationalen gibt die Erklärung Mecklenburgs. Aus Angst vor den

Völkischen stimmten die Vertreter gegen die gesamten Gesetze.

Eine traurige Rolle spielte Thüringen, dessen Vertreter sich der Stimme enthielt, weil es nicht möglich gewesen sei, eine Entschließung der thüringischen Regierung herbeizuführen. Es ist die Aufgabe der thüringischen Sozialdemokraten, so schnell wie möglich eine Aufklärung zu schaffen, warum die Regierung des Landes Thüringen nicht zu einer Entscheidung über eine Schicksalsfrage des ganzen deutschen Volkes kommen konnte.

### Für den Londoner Pakt.

Die deutsche Volkspartei-Fraktion ist in ihrer Beratung am Donnerstag zu dem Ergebnis gekommen, daß eine Ablehnung unmöglich ist, weil trotz der schweren zu übernehmenden Lasten die Not der Gefangenen und Ausgewiesenen nicht verlängert werden dürfe. Eine Möglichkeit zu neuen Verhandlungen mit der Entente vermag die Fraktion nicht zu erblicken. Einstimmig hat die Fraktion beschlossen, den Londoner Pakt anzunehmen.

Damit wird die Deutsche Volkspartei aus der Liste der „nationalen“ Parteien endgültig gestrichen werden.

Auch die Wirtschaftspartei des Mittelstandes hat beschlossen, den Dames-Gesetzen zuzustimmen.

### Die Stimme der besetzten Gebiete.

Die rheinische Zentrumspartei fordert die Annahme der Dames-Gesetze.

Eine Funktionärskonferenz der Hirsch-Dunkerischen Gewerkschaften und Angestelltenverbände in Dortmund forderte den Reichspräsidenten auf, den Reichstag aufzulösen, falls sich nicht eine Mehrheit für den Londoner Pakt findet.

Konferenzen der freien Gewerkschaften im Bezirk Elberfeld und im Ruhrgebiet forderten ebenfalls die Auflösung des Reichstags. Der gleichen Auffassung gab eine Betriebsräte-Versammlung in Essen Ausdruck, in welcher Abg. Sollmann sprach.

### Die Sozialdemokraten für Auflösung.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat in seiner Sitzung am Donnerstag übereinstimmend festgestellt, daß der Reichstag aufgelöst werden muß. Ob der Volksentscheid oder die Auflösung schneller zum Ziele führt, wurde für eine technische Frage erklärt, doch könne der Volksentscheid nicht benutzt werden, diesem Reichstag eine Entscheidung abzunehmen, um ihm das Leben zu verlängern.

### Ist eine Mehrheit möglich?

Der Reichstag hat jetzt, nach Kassierung der obersten Wahlen, 466 Mitglieder, zur Zweidrittelmehrheit gehören 311. Für die Gesetze dürften außer den 100 Sozialdemokraten stimmen: 62 Zentrumslente, 44 Volksparteiler, 28 Demokraten, 16 Bayerische Volksparteiler, 15 Wirtschaftsparteiler, zusammen 265, dagegen 105 Deutschnationalen, 60 Kommunisten, 32 Völkische und 4 Deutschsozialen, zusammen 201.

Mindestens 46 Mann müßten also von den Deutschnationalen und den Kommunisten — denn auch die haben eine heillose Angst vor Neuwahlen! — abkommandiert werden, um die Zweidrittelmehrheit zu sichern.

### Kleines Feuilleton.

#### Wembley.

Die britische Reichsausstellung in Wembley bei London hat nicht nur ihre wirtschaftliche, sondern auch ihre hohe politische Seite, wie für England überhaupt Wirtschaft und Politik in engem Zusammenhang sind. Wembley in den Engländern bedeutet Wirtschaft, als Gesamtes jedoch Politik. Während die Reichsausstellung Englands illustriert in einer im Britischen Regierungspalast angelegten riesigen Halle der Erde. Alles, was Britisch heißt, ist auf der Karte transparent rot erleuchtet. Diese Darstellungen der britischen Weltmacht sind ohne Zweifel recht eindrucksvoll, es ist so eine Art Scharfstein in der Weltwirtschaft.

Die beiden größten Häuser der Ausstellung, der Palast der Industrie und der Palast der Technik, sind dagegen der industriellen Arbeit des englischen Inselreichs gewidmet. Hier sind die Produkte der führenden Industrien Englands untergebracht. Im Palast der Industrie ist alles zu finden, was man unter die Begriffe: chemische Industrie, Baumwolle, Wolle, Seide, Eisen, Pappgewebe, Kupferinstrumente, Feinmechanik, Papier, Lebensmittel, Tabak, Gummi, Glas und Tapetenwaren, Leder, Hausgeräte, Spitzen, Bekleidung und vieles andere mehr zählen kann. Hier hat in großen Räumen keine eigene Ausstellung nordamerikanischer Industrie. Es zeigt Produkte seiner Feinmechanik. Neben Erzeugnissen der Gummi- und Sekundärlieferung sieht man Kochgeschirre und nicht zuletzt auch eine leibhaftige irische Whisky-Depotiererei.

Im Palast der Technik werden dem Besucher die Leistungen Englands im Schiffbau, in der Elektrizität, im Motorbau und in der Transporttechnik (zu Wasser und zu Lande) vorgeführt. Großenartige Schiffmodelle, ja ganze Dampfer-Rekonstruktionen sind ausgestellt. Die Festigkeit feiner Turbinen, ohne besonderes Netz zu stören. Im Motorbau haben etwa 300 Firmen ausgestellt, nachdem macht die Herde von Kraftwagen, die einen recht beträchtlichen Raum einnehmen, auch bei näherer Betrachtung, keinen einschüdernden Eindruck. Die Waage dieses, was die Engländer Industrie in den sogenannten beiden Palästen gibt, ist in ihrem Umfang erschreckend und illustriert auch die Weltindustriellisierung des Landes. Das hier Gezeigte kann uns jedoch kaum mit Sorge erfüllen. Man begreift gewissermaßen die fremde Weltanschauung der ausgeprägten Industrieerzeugnisse und wird hieran nur erinnernd, wenn man versucht zu leben erachtet hätte.

Der Verzehr Englands liegt allem in der guten Möglichkeit, seine industrielle Arbeit abzugeben. England konsumiert z. B. von seiner Schmelzproduktion selbst nur 14 Prozent, exportiert aber durch 86 Prozent und durch 49 Prozent. Der kleine Eisen- und Stahlproduktion betrug nur 25 Prozent im Jahre 1923, während durch 75 Prozent industriell

exportiert. Am Verbrauch seiner Baumstammproduktion ist England nur mit 30 Prozent beteiligt, der Rest ist Export. Man sieht an diesen paar Zahlen die absolute Einstellung auf den Export. Wenn nun auch ein guter Teil des englischen Exports in Europa bleibt, so bilden doch die weiten Gebiete des britischen Imperiums, die Dominions und Kolonien, die immer sicheren Absatzmärkte englischer Erzeugnisse. Englische Schiffe sind das verbindende englische Handels mit der Welt. So waren z. B. nach einer graphischen Darstellung des „Economist“ von allen Schiffen, die in den Jahren 1919 bis 1923 den Suezkanal passierten, über 80 Prozent englische. Und nebenbei bemerkt, beträgt nach der gleichen Quelle der englische Anteil am gesamten Schiffbau des Jahres 1923 insgesamt 57 Prozent, das ist etwa ebensoviel wie 1913 mit 58,7 Prozent.

Von den englischen Dominions, Kolonien und Schutzstaaten haben in Wembley 25, z. T. in stattlichen Häusern, Tempeln und Palästen, ihre heimischen Erzeugnisse ausgestellt. Nur Ägypten hat verzichtet. Hier in diesen Dominions und Kolonien liegt das Paradies der englischen Wirtschaft, liegen die unerschöpflichen Rohstoffquellen des Welt-Englands. Hier ist die Hülle des Getreides, Erzes, Gummis, Koffees, Tees, Reises, der Baumwolle, Seide, Wolle, des Mangans, Kupfers, Nudels, Silbers, Goldes, der Diamanten und all der Dinge, die ein industrielles Land zur Erhaltung seiner Existenz als Rohstoffe braucht. Schritt für Schritt zeigen sich auch hier in der Ausstellung der überreichen Reichgebeide die großen Abgabemöglichkeiten für die englischen Industrieerzeugnisse: Latex, Maschinen, Eisenbahnen, Schiffe und vieles mehr. Wohl haben auch Kanada und Australien ihre eigene moderne Industrie, doch was bedeuten sie — noch heute — mit ihren 80 und 60 Millionen Einwohnern gegenüber Alt-England!

Eine besondere Attraktion, vor der sich der Strom der Schaustatigen haltet, hat übrigens Kanada in seinem Ausstellungsgebäude geschaffen. Einer kanadischen Regierung folgend, hat es dem Kronprinzen des Niederlandes ein lebensgroßes Denkmal in kanadischer Färbung gesetzt. In einem riesigen Glaskasten steht eisigkalt der Prince of Wales, seinen treuen Gefolgswort am Hügel haltend, während im Hintergrunde ein typisch kanadisches Haus ganz auf die Herkunft der riesigen Buttermengen hinweist.

Dieses kanadische Denkmal dürfte einen überhaupt ein Sinnbild der Bedeutung all dieser Dominions und Kolonien für das Mutterland, England in Duffel!

Alles in allem kann man sagen, daß der industrielle Teil der britischen Ausstellung unsere Hoffnung auf eine gute Zukunft der deutschen Arbeit neu bekräftigt. Konkurrenz in gewissen Grenzen ist Leben. Wir waren nicht nur Konkurrenten, sondern wir waren auch starke Abnehmer englischer Erzeugnisse. Englands Anteil am Weltverbrauche betrug 1922 rund 17,3 Prozent, und trotzdem ist die Welt immer noch groß genug und bietet viele Möglichkeiten, die Arbeitserzeugnisse der übrigen industriellen Länder unterzubringen. Die wirtschaftlichen Aussichten des langen

Dazu kommt, daß einzelne Abgeordnete wegen Krankheit und so weiter an der Teilnahme verhindert sind, so daß ohne Unfall von zwei Dritteln der Deutschnationalen beziehungsweise der Kommunisten die Annahme der Gesetze nicht möglich ist.

Mit einem Reichstag von solcher Zusammensetzung läßt sich nicht regieren, er muß aufgelöst werden, zumal gewiß ist, daß Neuwahlen eine klare Mehrheit für eine Politik der Verständigung ergeben.

### Zum Besuch des mexikanischen Präsidenten.

Der künftige Präsident Mexikos, der General Plutarco Elias Calles, hat am Dienstag in Hamburg deutschen Boden betreten. Daß der längst geplante Besuch jetzt schon ausgeführt werden kann, läßt annehmen, daß die reaktionären Banden Huertas bis zur Ungefährlichkeit zusammengetrieben sind und der innere Friede Mexikos wieder gefestigt ist, als es durch den Nebel der zweiten Entfremdung scheitern wollte. Doch wie dem auch sei, die Tatsache, daß General Calles, der Waffenbruder des jetzigen Oberhauptes Obregon im Juni zum Präsidenten erkoren wurde und nach menschlicher Voraussicht im Dezember sein Amt antreten wird, beweist, daß das fortschrittliche Regime den wilden Anstürmen der jüngsten Zeit gut standgehalten hat.

Dies ist nun zweifelsohne auch der organisierten Arbeiterchaft Mexikos in hohem Maße zu verdanken. Nicht bloß Obregon, der frühere Maschinenschlosser, sondern auch der General Calles ist von den Arbeitern in die Präsidentschaft getragen. Sie laten dies gewiß nicht aus Personenkultus, wohl aber aus dem festen Bewußtsein heraus, daß, wenn Mexiko auf der Bahn des Fortschritts, auf die es vor vierzehn Jahren eingetreten begann, weiter schreiten soll, es keinen Rückfall in die Vergangenheit geben darf. Die große Landreform, die einst das schärfste Kapitel mexikanischer Geschichte bildete, die bekräftigte Verminderung der Armee, die Schulreform, die politische Gleichberechtigung, der Achtstundentag, das Vereinsrecht und die vielen andern Errungenschaften des letzten Jahrzehnts würden sofort verschwinden, wenn die Mächte, die den Huerta Brot und Weisung geben, wieder an die Staatsherrschaft kämen. Dies fest Bewußtsein bestimmt Tun und Denken der organisierten Arbeiterchaft Mexikos.

Als im vorigen Jahre die in- und ausländischen Unternehmer, Latifundienbesitzer und Konzessionsjäger ihre Banden gegen Obregons Regierung aufboten, brauchten die Gewerkschaften nicht erst zu beraten, was zu tun sei. Die Leiter des Gewerkschaftsbundes gingen bis auf drei als Offiziere ins Feld, ihnen folgten Tausende von Mitgliefern. Viele Gewerkschaftsgruppen eilten einhellig mit ihrem Sekretär als Führer und mit der Vereinsfahne an der Spitze zur Verstärkung der Regierungstruppen. Wenn sie hätten zögern wollen, die Erschießungen der Gewerkschaftsbeamten und Mitglieder im Staate Yucatan, in Zamora, in Orizaba und in andern Orten durch die reaktionären Banden Huertas hätten sie zur äußersten Eile angetrieben. Das tödliche Schicksal des wackeren Felipe Carrillo, der vom Maschinenbauer zum Gouverneur von Yucatan emporgestiegen war und als solcher sich als Organisator der Verwaltung und als Wohltäter einer jahrhundertlang unterdrückten Bevölkerung prächtig bewährte, stand allen Gewerkschaftern vor den Augen. Was Wunder, daß sie vollzählig zu den Waffen griffen, um die

Kriege lassen schwer auf den meisten exportierenden Nationen langsam dämmert bei den Völkern die Erkenntnis der unbedingten gegenwertigen, wirtschaftlichen Notwendigkeiten, aus denen auch uns leichtere Wege zu den Rohstoffquellen und fremden Absatzmärkten erschaffen werden. —

Neuregelung des Magdeburger Chorwesens. Generalmusikdirektor Beck hat den ersten Dirigentenposten sowohl über den Reblingischen Gesangsverein wie auch über den Lehrergesangsverein mit dessen Damenchor übernommen. Beide Vereine haben sich zu gemeinsamen Aufführungen zusammengeschlossen, deren erste Ende Oktober das Requiem von Verdi bringen wird. Eigne Konzerte der einzelnen Vereine unter dem neuen Dirigenten werden folgen. Das ist ein Fortschritt, den wir auf das lebhafteste begrüßen. Die bisherige Zersplitterung der musikalischen Kräfte unserer Stadt haben wir stets beklagt. Mit der Veranmlung des Lehrergesangsvereins, der seine wertvollen Kräfte an unwürdige Aufgaben, an die übliche „Wiederholerei“, verschwendet hat, in einen gemischten Chor und seiner Angleichung an den bewährten Reblingischen Verein zu Aufführungen großen Stiles wird unser Musikleben zusammengefaßt und gestärkt. Ein Stück wertvollster künstlerischer Organisationsarbeit wird damit geleistet. Wir begrüßen den Generalmusikdirektor und die Vereine zu ihrem klugen Entschluß. —

Ein neuer Dresdner Theaterandal. Bei der ersten Wiederholung der „Anarchie in Sillan“ von Arnold Bronnen kam es im Dresdner Schauspielhaus, ähnlich wie bei der Aufführung des „Sintemann“, zu Störungen durch Krampeln, Pfeifen und Schluß-Rufe. Die Krakeeler konnten den Abbruch der Vorstellung nicht erzwingen: die Darsteller hielten tapfer stand, wofür ihnen am Schluß demonstrativer Beifall dankte. Wie wir erfahren, beabsichtigt die Theaterleitung diesmal nicht, das Stück vom Spielplan abzugeben in der richtigen Erkenntnis, daß sie mit solcher Kapitulation sich völlig der Diktatur des Bananenmenschen aussetzen würde. Die rechtsstehende bürgerliche Presse in Dresden berichtet über die Störungen in einer Weise, die beweist, daß ihre Sympathie auf Seiten der Stadtrichter ist. Es ist nur bedauerlich, daß die Dresdner Intendanz sich erst jetzt auf ihre Würde bekennt. Durch ihre schlappe Haltung im Falle „Sintemann“ hat sie den Böbel von rechts zu Wiederholungen seiner Hegeleien geradezu ermutigt. —

Rudolf Meuß f. Der klassische Historiker Rudolf Meuß ist 88 Jahre alt, in Versailles gestorben. Er war ein Sohn des protestantischen Pastors Wilhelm Meuß, ein geborner Straßburger, und studierte in seiner Vaterstadt, in Jena, Berlin und Göttingen. Meuß lebte seit 1865 in Straßburg. Er leitete von 1872 bis 1888 die Straßburger Stadtbibliothek. Seine Hauptwerke erschienen nach 1888, nämlich „Das Elsaß im 17. Jahrhundert“ und „Das Elsaß während der französischen Revolution“. Drei seiner Söhne sind im Kriege gefallen. —



# Radiodienst der Volkstimme.

## Schiebungsversuche im Reichstag.

sp Berlin, 22. August. Aus dem Reichstag wird gemeldet: Die Deutschnationalen wollen allerlei Manöver versuchen, um zwar die Ablehnung des Gutachtens ihrer Fraktion zu ermöglichen, gleichzeitig aber doch die Gesetze nicht zum Scheitern zu bringen. Es soll deshalb versucht werden, auf dem Wege der Schiebung mit Hilfe der deutschnationalen Abgeordneten aus dem besetzten Gebiet zum Ziele zu kommen. Diese Abgeordneten, die sich in ihren Wahlkreisen nicht mehr sehen lassen dürfen, wenn sie gegen die Gesetze und damit für die Verlängerung der militärischen Besetzung, für die Verlängerung der Leiden der Ausgewiesenen und Gefangenen für die Steigerung der Arbeitslosigkeit, die Fortdauer der Eisenbahnregie und der Binnenschiffe kämpfen, verlangen in der gestrigen Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion Freigabe der Stimme für die Abgeordneten aus den besetzten Gebieten.

Man ist geneigt, diesem Wunsche der Abgeordneten zu entsprechen. Die deutschnationale Parteileitung hofft auf diese Weise ihre Fraktion bei der entscheidenden Abstimmung so zu vergrößern, daß mit Hilfe der sehr wahrscheinlich auch reichlich fehlenden Kommunisten, denen ebenfalls bange ist vor der Reichstagsauflösung, doch noch eine Zweidrittelmehrheit der anwesenden Abgeordneten herauskommt.

## Auflösung des Reichstags bedeutet Frieden.

ng Paris, 22. August. Die französische Öffentlichkeit verfolgt den von den Deutschnationalen geführten Kampf gegen die Beschlüsse der Londoner Konferenz mit gespannter Aufmerksamkeit. In den Blättern der Linken wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Regierung für den Fall, daß die Opposition der Rechten die zur Durchführung des Dawesplans nötigen Gesetze zu Fall bringen könnte, vor einer Auflösung des Reichstages nicht zurückschrecken werde. Es wird dabei verschiedentlich hervorgehoben, daß, so behauerlich die dadurch verursachte Verzögerung in der Durchführung des Dawesplans auch sei, eine Entwicklung dieser Art als eine Festigung des Friedens in Europa zu begrüßen wäre.

Die nationalistische Pariser Presse vermag dagegen ihre Genugtuung über die Opposition der Rechten in Deutschland kaum zu verbergen. Die Freude, mit der die Möglichkeit einer Ablehnung der Gesetze im Reichstage bezeichnet wird, zeigt wieder einmal, wie die Extreme hüben und drüben sich in die Hände arbeiten.

## Die Stellung Herriots.

ng Paris, 22. August. In Kammer und Senat sind am Donnerstag die von der Opposition verurteilten Duerfreibeinein Kläglich gescheitert. Im Senat, wo ein von den Anhängern Herriots eingebrachtes Vertrauensvotum an die Kommission verwiesen worden ist, gingen die Bemühungen der Minderheit unter Führung von Poincaré dahin, Herriot zu einer Aussprache in der Kommission zu zwingen und so die öffentliche Debatte zu verhindern. Herriot durchkreuzte dieses Manöver durch die Erklärung, daß er nichts zu verbergen habe, daß er Fragen, die die Minderheit zu stellen wünsche, in öffentlicher Sitzung beantworten werde, sobald die Interpellationsdebatte in der Kammer beendet sei.

In der Kammer wurde vom Abgeordneten Klotz nach einer Aussprache, die er am Vormittag mit Herriot gehabt hatte, auf die ursprünglich beabsichtigte Vertreibung des Standpunkts, daß die Londoner Vereinbarungen eine Aenderung des Versailler Vertrags bedeuten und daher des Ratifikationsgesetzes bedürfen, verzichtet.

justiz in Rußland schmachtenden Klassengenossen zu kimmern. Diese werden, weil sie den bolschewistischen Irrwahn nicht als Ausfluß höchster politischer Weisheit anerkennen wollen, körperlich und seelisch furchtbar gemartert. Von führenden russischen Sozialdemokraten wird uns geschrieben:

Neue grauenhafte Nachrichten über die Zustände in den russischen Kerker sind wieder zu uns gelangt. Auf den Solowezki-Inseln im Weißen Meere, wo in alten Klostergebäuden mehr als 300 russische Sozialisten interniert sind, nehmen die Greuel kein Ende. Dort, im Bezirk des nördlichen Polarkreises, abgetrennt von der ganzen Welt, schmachten nun schon das zweite Jahr unter den fürchterlichsten Bedingungen Mitglieder der sozialistischen Internationale, mit der die Kommunisten mit heuchlerischem Augenaufschlag die „Einheitsfront“ herzutellen suchen.

Die zu uns gelangten Meldungen von den Teufelsinseln im Weißen Meere bejagen folgendes:

45 Prozent der Gefangenen sind an Tuberkulose und Scharlach erkrankt;

drei Gefangene sind wahnsinnig geworden;

sechs Gefangene sind Ende vorigen Jahres erschossen worden!

Die Verhältnisse in den Kerker im Weißen Meere haben sich nicht gebessert, obwohl die Moskauer Regierung genau darüber unterrichtet ist, in was für eine Hölle sie ohne Untersuchung und Gericht ihre politischen Gegner sendet. Unter den Gefangenen war das optimistische Gerücht verbreitet, daß das Konzentrationslager auf den Solowezki-Inseln aufgelöst und die Gefangenen nach andern Orten gebracht werden würden. Aber diese Hoffnung erwies sich als trügerisch. Die Moskauer Regierung hat bereits beschlossen, das grauenhafte System auf den Teufelsinseln des Weißen Meeres auch einen zweiten Winter bestehen zu lassen.

„Wir werden einen zweiten Winter nicht überleben!“ Dieser Schrei ertönt aus den bolschewistischen Kerker am Polarkreis. Und wir alle müssen dafür sorgen, daß das Vorhaben der Moskauer Regierung schleunigst hintertrieben wird, durch das das Leben aller Gefangenen bedroht wird. Nach zwei Monaten werden die Inseln im Weißen Meere wieder vom Festland abgetrennt sein und acht lange Wintermonate hindurch werden die Gefangenen den fürchterlichsten physischen und moralischen Qualen ausgeliefert sein.

Diese Perspektive schreit indes die kommunistischen Kerkermeister nicht. Da die Kerker auf den Solowezki-Inseln überfüllt sind, haben sie jetzt ein neues Konzentrationslager auf den noch nördlicher liegenden Anzerfi-Inseln errichtet, und zwar in einem Kloster, das seit jeher den bezeichnenden Namen Solgatha trägt. Auch hier werden die gefangenen Sozialisten den Schrednissen

Darauf verweist aber die Minderheit, ähnlich wie im Senat, die Debatte in die Kommission für auswärtige Angelegenheiten zu verlegen.

Ein vom Abgeordneten Dolanowski gestellter Antrag, die Londoner Beschlüsse einer eingehenden Prüfung durch die Kommission zu unterwerfen, wurde von Herriot zurückgewiesen und von der Kammer mit 320 gegen 200 Stimmen abgelehnt. Am Freitag früh um 10 Uhr begann die eigentliche Interpellationsdebatte.

Die Linkspresse bringt ihre Genugtuung über den Verlauf der Donnerstag-Sitzung zum Ausdruck. „Ere Nouvelle“ schreibt: Herriot hat einen großen Erfolg zu verzeichnen, das ist nicht allein unsere Auffassung, sondern wird selbst von der Opposition zugegeben, deren Mitglieder zum Teil das schwächliche Auftreten der Minderheit offen bedauert haben. Die Rede des Ministerpräsidenten war für die Anhänger des Nationalen Blocks und der Gewaltpolitik Poincarés von gewaltiger und nieberschmetternder Wirkung. Man konnte befürchten, daß Herriot in seiner übertriebenen Bornehmtheit sich einem Vergleich seiner Erfolge mit der Situation, wie er sie bei Austritt seiner Regierung übernommen hatte, entfallen würde. Glücklicherweise war dem nicht so. Ohne Ueberhebung, aber im vollen Bewußtsein der für sich selbst zugehenden Lasten hat er die Parallele gezogen und angeführt der Wichtigkeit ihres eignen Wertes wurde die Minderheit erschlagen.

## Der Garantievertrag in Genf.

nt Brüssel, 22. August. Der belgische Außenminister Symons, der die nächste Tagung des Völkerbundes-Rates als Vorsitzender leiten wird, hat sich am Donnerstag über den vom Völkerbunds-Rat ausgearbeiteten Entwurf eines Garantievertrags dahin ausgesprochen, daß dieser einer neuen eingehenden Majorität bedürfe. Es habe sich ergeben, daß noch nicht alle Einzelheiten reiflich geklärt seien und man werde damit rechnen dürfen, daß das ganze Problem der Sicherheiten in Genf auf einer neuen Grundlage geprüft werden wird. Insbesondere würde die ganze Auslegung des Begriffes „Angriff“ und „Angreifer“ wahrscheinlich auf große Schwierigkeiten stoßen und längerer Verhandlungen bedürfen. Im englischen Oberhaus habe Lord Grey vor kurzem ein wesentlich einfacheres System entwickelt. Danach sollen sich die Staaten verpflichten, sich gegenseitig gegen jedes Land zu unterstützen, das zum Kriege schreitet, ohne zuvor sich den in dem Garantievertrag vorgesehenen Verfahren zur friedlichen Beilegung des Konflikts unterworfen zu haben. Die gegenseitige Garantie und Hilfsverpflichtung spielt in diesem Falle unmittelbar und automatisch.

## Snowden wird berichtigt.

tz London, 22. August. Auf Grund der Erklärung, die Snowden vor wenigen Tagen im „Manchester Guardian“ abgab, hat Macdonald jetzt an den „Daily Express“ aus Schottland von seinem Urlaubsort ein Telegramm geschickt, in dem die Bedenken des englischen Finanzministers widerlegt werden. U. a. sagt Macdonald: Herriot hat sich verpflichtet, mir die Vorschläge, die er Deutschland bezüglich des Handelsvertrags machen wird, zu unterbreiten, damit ich dazu meine Bemerkungen machen kann.

Gleichzeitig wird im „Daily Express“ ein Interview mit Snowden veröffentlicht, in dem dieser sagt: „Snowden hat in großem Irrtum gesprochen, als er behauptete, ich wolle die deutsche Industrie kontrollieren. Wenn der englische Finanzminister meiner Unternehmung mit Herriot beigewohnt hätte, so wüßte er, daß ich mich einer Kontrolle der deutschen Industrie widersetzt habe.“

des Polarkreises, den Gewalttaten entmenschter Kerkermeister schutzlos ausgeliefert sein.

Deshalb erheben wir erneut unsere Stimme und erinnern die Öffentlichkeit an jene schmachvollen Zustände, die in den kommunistischen Kerker herrschen. Jeder, der sich noch einen Funken Gewissen und Ehre erhalten hat, muß unabhängig von seinen politischen Anschauungen gegen diese schändlichen Zustände protestieren. Nicht nur die Sozialisten, auch die Kommunisten und Arbeiter sind verpflichtet, endlich ihre Stimme zu erheben und von Moskau zu verlangen, daß die Kerker auf den Teufelsinseln des Weißen Meeres aufgelöst werden und daß jene Massenabflachtungen politischer Gegner ein Ende nehmen, die unter dem Deckmantel der Verbannung nach dem Polarkreis hin gehen.

Die Auslandsdelegation der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands hat sich dieser Lage in der Angelegenheit der politischen Gefangenen an das Sekretariat der Sozialistischen Arbeiterinternationale in London mit einer besonderen Erklärung gewandt. Den deutschen Kommunisten aber sei gesagt, daß sie kein Recht haben, über Klassenjustiz in Deutschland zu zetern, solange sie den bolschewistischen Brudermord in Rußland stillschweigend dulden und sogar für berechtigt halten.

## Notizen.

**Kriminalbeamte nach Ungarn.** Die deutsche Gesandtschaft in Budapest hat Schritte unternommen, um die Auslieferung des verhafteten Erzbergermörders an Deutschland zu erlangen. Die ungarische Regierung erklärte, es stehe ja noch nicht fest, ob die deutschen Gäste des Abgeordneten Gömbös die Mörder Erzbergers seien. Um die Identität festzustellen, hat der Untersuchungsrichter beim Landgericht Offenburg in Baden, wo die Morbtat Erzberger anhängig ist, zwei Kriminalbeamte nach Budapest geschickt, die die Erzbergermörder Schulz und Tillesen genau kennen. Wenn diese Kriminalbeamten die Identität feststellen, so wird der formelle Auslieferungsantrag gestellt und damit begründet werden, daß Schulz und Tillesen nicht ein politisches Verbrechen, sondern gemeinen Mord begangen haben.

## Depeschen.

**Der andre Kurs in Frankreich.** Wb. Paris, 22. August. Auf Veranlassung des Justizministers in Cottin, der 1917 einen Anschlag auf Clemenceau verübt hat, in Freiheit gelassen worden.

**Die Weltflieger in Grönland.** Wb. London, 22. August. Renter meldet aus Halifax: Die amerikanischen Weltflieger Smith und Nelson sind in Grönland eingetroffen. Sie haben die 800 Meilen lange Strecke Island-Grönland in einem Fluge von 11 Stunden durchfliegen.

**Eisenbahnunglück.** Wb. Paris, 22. August. Dem „Petit Parisien“ wird aus Neuhoek gemeldet, daß auf der Strecke Philadelphia-Neuhoek gestern ein Zug der Jersey-Central Linie, der mit einer Geschwindigkeit von 90 Kilometer in der Stunde von Trenton kam, auf einen auf dem Weize alleinstehenden Wagen gestoßen ist. Der Stoß war so heftig, daß die Lokomotive und zwei Wagen zur Seite geschoben wurden. Bisher wurden 15 Verletzte und fünf Tote geborgen.

Regierung Obregons zu klären. Daß die Negrale gewesen sind, beweist die glatte Wahl Calles' zum Präsidenten.

Es kommt nicht von ungefähr, daß der künftige Präsident Mexikos zuerst Deutschland besucht. Es ist in Deutschland viel zu wenig bekannt, welche große Sympathie das republikanische Deutschland im neuen Mexiko genießt. Dessen fortschrittlicher Bevölkerungsteil, die organisierte Arbeiterschaft, also die Volksschichten, die das neue Regime tragen, erblicken in Deutschland nicht nur das Land, das der sozialistischen Arbeiterbewegung Mexikos Meister der Theorie und organisatorisches Vorbild liefert, sondern auch das Land hoher Kultur, eifernen Fleißes und, neuerdings, das Opfer der Sieger des Weltkriegs. Wenn das neue Deutschland jenseits des Meeres irgendwo ehrlich mitfühlende Freunde gehabt hat, dann in Mexiko. Es war geradezu rührend, zu vernehmen, was in seinen arbeitenden Schichten erstanden wurde, um den deutschen Klassengenossen zu helfen. Die Beweise der Sympathie wollten nicht aufhören.

Und als dann die Kunde von den furchtbaren Wirkungen unserer Inflation drüben sich verbreitete, wurde der Plan zu einer deutsch-mexikanischen Kolonie ausgearbeitet, wofür die Väter des Planes eine staatliche Beihilfe zu erwirken gedachten. Zu diesen deutschfreundlichen Handlungen und Absichten fügten sich noch andere. Der Ausbruch der Gegenrevolution hinderte die Fortführung der Pläne. Dies war, nebenbei bemerkt, vielleicht gut so. Denn nach dem Entwurf für die Organisation der Kolonie, der mir zur Beurteilung zugeing, zu urteilen, wäre dem Plane der Mißerfolg ziemlich sicher gewesen. Er hatte zuviel von den Schwächen der Pläne der Karrier- und ähnlicher Utopisten an sich und war obendrein ohne ausreichende Kenntnis der Geistes- und Seelenbeschaffenheit und des Kulturbedürfnisses deutscher Industriearbeiter entworfen.

Dies alles ist nur angeführt, um zu zeigen, wie groß in Mexiko die Zuneigung wie die Hilfsbereitschaft für das leidende Deutschland war und ist. Und meine Hinweise, daß diese mexikanische Hilfsbereitschaft womöglich arge Enttäuschung erleben könne, fruchteten nicht. Im Gegenteil, es wurde darauf geantwortet: „Auf diese oder jene Weise hat der Deutsche eben das mexikanische Herz erobert.“ Seine Charaktereigenschaften haben ihm in Mexiko Freunde gemorben. Er kommt zu uns aus einem weitentfernten Lande, macht sich anständig, heiratet eine eingeborne Frau, lernt die Sprache, paßt sich den Gebräuchen an, achtet das Gesetz, wird schließlich mexikanischer Bürger und hinterläßt am Ende stramme deutsch-mexikanische Nachkommen, die sich noch immer als die besten Bürger Mexikos erweisen haben. Darum wünscht Mexiko einen starken Zustrom Deutscher zu seinem Wohl und zum Wohl seiner Arbeiterbewegung.“

Die Leute, die so denken und schreiben, zählen zu den begeistertsten Anhängern des jetzigen Präsidenten Obregon und seines Freundes und Nachfolgers Calles. Und daß dieser mit seinem europäischen Besuch Deutschland zuerst bedenkt, läßt Schlüsse auf sein Verhältnis zu uns zu. Der General Calles wird von seiner heimischen Reaktion fast noch unangenehmer empfunden als Obregon, und vornehmlich er bildet den Gegenstand des Hasses seines Widersparts Huerta. Um so nachdrücklicher traten und treten die organisierten Arbeiter für ihn ein. Ein Mann von seinem Format sieht sich gehalten, das Beste für seinen Staat und dessen Arbeitervolk zu leisten. Er mag fühlen, daß er für seine amtliche Aufgabe der Anregung, des Beispiels und Vorbildes von außen braucht. Zu diesem Behuf ist er nach Europa, nach Deutschland gekommen, dessen heutigen Verhältnisse etliches mit denen Mexikos gemein haben. Und von dessen Arbeiterbewegung die treueste Anhängerschaft des Generals Calles Neues, Zuverlässiges zu erfahren hofft.

F r i k k u m m e r.

## Die Aenderungen im Reichswahlgesetz.

Der Reichsrat beschloß am Donnerstag mit der Novelle zum Reichswahlgesetz. Die wesentlichen Bestimmungen der Regierungsvorlage sind folgende:

Die Abgeordnetenziffer wird fest auf 399 festgesetzt. Auf je 75 000 Stimmen (bisher 60 000) soll ein Abgeordneter entfallen. Auf alle Fälle wird festgesetzt, daß 99 Abgeordnete gewählt werden. Wird die Zahl nicht erreicht, so findet eine Ergänzung aus den Kreiswahlvorschlägen statt; wird die Ziffer 399 überschritten, so findet ein Abbruch von der Reichswahl statt.

Die bisherigen Wahlkreise sind beibehalten, werden aber in eine größere Zahl von Wahlkreisen zerlegt. Ein Kreis umfaßt im allgemeinen nur 380 000 Einwohner, und die Wahlvoorschläge für diese kleinen Kreise enthalten nur einen oder höchstens zwei Bewerber. Dadurch der Grundsatze der Persönlichkeitswahl im Gegensatz zur Listenwahl wieder zur Anerkennung kommt. Die Verbindungen von Kreiswahlvorschlägen einer Partei innerhalb eines Wahlkreises verbandes sind nach wie vor zulässig und werden nach der Vorlage noch erleichtert.

In Uebereinstimmung mit der Reichsregierung haben die Ausschüsse des Reichsrats mehrere Aenderungen vorgenommen. Die Einrichtung des bisherigen Kreiswahlleiters ist beibehalten. Neben der automatisch eintretenden Verbindung von Wahlvoorschlägen mit einem gleichen Kennwort der Partei sollen auch andere Verbindungen kraft besonderer Erklärung möglich sein. In gewissen Fällen sind auch zur Wahrung landesmannschaftlicher Gemeinschaft Verbindungen sogenannter „Ländergruppen“ zugelassen.

Sinnlich der Kostenfrage war keine Einigung mit der Reichsregierung zu erzielen. Während die Reichsregierung die bisherige Kostenersatzpflicht, die den Ländern und Gemeinden zugute kam, beibehalten wollte, hat die Mehrheit der Ausschüsse an dem bisherigen Verhältnisse festgehalten, insbesondere auch aus dem Grunde, weil gewisse finanziell notleidende Gemeinden leicht bei Vorbereitung der Wahlen unausgeglichene Sparanteile über und nicht die genügende Sorgfalt anwenden würden, woraus sich unliebbare Störungen ergeben könnten. Das Reichswahlgesetz wurde schließlich nach längeren Beratungen entsprechend den Ausschlußbeschlüssen vom Reichsrat angenommen.

## Bolschewistische Teufelsinseln.

Die deutschen Kommunisten, die von Zeit zu Zeit Bilder verbreiten, welche die Qualen ihrer Opfer in deutschen Büchthäusern schildern sollen — diese Vermissten werden dabei in Opfer sozialdemokratischer Führer umgelogen — hätten alle Ursache, sich um die unter der bolschewistischen Rache-



# Gute

Sonnabend  
Montag ::  
Dienstag ::

# Billige



# Strümpfe



## Damenstrümpfe

<b>Damenstrümpfe</b> schwarz, englisch lang, verstärkte Ferse und Spitze . . . . . Paar 55	<b>45</b> <small>1/2</small>
<b>Damenstrümpfe</b> Flor, mit Seidengriff, leder, Doppelsohle und Hochferse . . . . . Paar	<b>65</b> <small>1/2</small>
<b>Damenstrümpfe</b> prima Baumwolle, schwarz und leder, Doppelsohle und Hochferse Paar	<b>85</b> <small>1/2</small>
<b>Damenstrümpfe</b> Flor, m. Seidengriff, ägyptisch Mako, schwarz und farbig, Doppelsohle und Hochferse Paar	<b>95</b> <small>1/2</small>
<b>Damenstrümpfe</b> Seidenflor, grau u. beige, Doppelsohle und Hochferse mit Naht Paar Mk.	<b>1.10</b>
<b>Damenstrümpfe</b> prima Seidenflor, schwarz, Doppelsohle und Hochferse . . . . . Paar Mk.	<b>1.50</b>

## Herrensocken

<b>Herrensocken</b> grau Baumwolle, verstärkte Ferse und Spitze . . . . . Paar 48	<b>38</b> <small>1/2</small>
<b>Herrensocken</b> Flor, schwarz, Doppelsohle und Hochferse . . . . . Paar	<b>45</b> <small>1/2</small>
<b>Herrensocken</b> starke Halbwole, schwarz und farbig, verstärkte Ferse und Spitze Paar	<b>58</b> <small>1/2</small>
<b>Herrensocken</b> prima gran Vigogne, verstärkte Ferse und Spitze . . . . . Paar 78	<b>65</b> <small>1/2</small>
<b>Herrensocken</b> mit Längsstreifen, in vielen modernen Farben, Doppelsohle . . . . . Paar	<b>95</b> <small>1/2</small>
<b>Herrensocken</b> einfarbig gestreift . . . . . Paar Mk.	<b>1.10</b>

## Kindersöckchen

<b>Kindersöckchen</b> mit prima Wollrand, in vielen schönen Farben	Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	<b>45 50 55 60 65 70 75 80 85 90</b> <small>1/2</small>
<b>Kinderstrümpfe</b> prima Baumwolle, gestrickt, schwarz und leder	Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11	<b>55 65 75 85 95 1.05 1.15 1.25 1.35 1.45 1.55</b>
<b>Kinderstrümpfe</b> reine Wolle, leder und schwarz, bester Schulstrumpf	Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11	<b>1.25 1.45 1.65 1.85 2.05 2.25 2.45 2.65 2.85 3.05 3.25</b>
<b>Kinderstrümpfe</b> reine Wolle, feinfädig, doppelte Ferse und Spitze, leder u. schwarz	Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11	<b>1.50 1.80 2.10 2.40 2.80 3.10 3.40 3.70 4.00 4.30 4.60</b>
<b>Knabenstutzen</b> mit Fuß, reine Wolle Größe 6 Mk.		<b>2.75</b>
<b>Herrenstutzen</b> reine Wolle, schöne solide Farben . . . . . Mk. 3,65		<b>2.75</b>

# Siegfried Cohn

Weberei-Waren.

Breiteweg 58-60.

Von der Reise zurück:  
**Dr. med. H. Fischer**

**Ich brauche Geld!**

**Herren-Sportpelze** nur RT. **90**

**Electric-Rasé-Jacken** nur RT. **150**

**Pelz-Mäntel** elegant nur RT. **175**

**Electric-Mäntel und -Jacken** **275**

**Füchse und Kragen** nur RT. **25**

Skunks, Otter, Opossum, Wölfe  
Waschbar, usw. spottbillig!

Anzahlung gestattet. - Gehen Sie!  
Sie sparen sehr viel Geld! 1323

**Belz-Gternan**  
Alter Markt 32, 1 Treppe,  
über Sappas Butterhandlung.

**Besonders preiswert!!**

**Der Strampierstrumpf** mit Doppelsohle und Hochferse RT. **0.95**

**Regent. Mafu** mit Naht, Doppelsohle u. Hochferse RT. **1.25**

**la. Seidenflor** mit Naht, Doppelsohle u. Hochferse RT. **1.50**

**la. Kunstseide** mit Naht, in allen modernen Farben RT. **2.95**

**Strampseide** beständige in braun RT. **3.50**

**Der ungar. Strampierstrumpf** RT. **3.75**

**la. Kunstseide, Schläpfer** extra Qual. in all. Farben, m. u. ohne Bolant RT. **6.50**

**Herrensocken** Mafu . . . . . RT. **0.95**

**Herrensocken** prima Seidenflor . . . . . RT. **1.75**

Strumpfhaus  
**Erka**  
1388  
Magdeburg, Breiteweg 128  
gegenüber der Kath. Kirche. Tel. Nr. 6792.

**Freireligiöse Gemeinde Magdeburg**

Sonnabend den 23. Aug., abds 8 Uhr, Kar:adfr. 1  
**Friedensfeier**  
mit anschließender Gedächtnisfeier für die gefallenen Freireligiösen. Redner: Landtagspräsident Peus (Wehan) u. Dr. Köstlin (Magdeburg). Die Gesangsvereine u. bewährte Soloträger. Wirten mit

**Deutscher Metallarbeiter-Verein**  
Verwaltung Magdeburg.  
Sonnabend den 23. August, abends 8 Uhr  
**Branchen-Versammlung**  
der Klempner, Installateure und Elektrountere.

Sonntag den 24. August, vorm. 10 Uhr  
**Branchen-Versammlung**  
der Heizungsmonteur und Heizer.  
Tagesordnung in beiden Versammlungen:  
Bericht von den Lohn- und Manteltariffragen.

Beide Versammlungen finden statt im Sachlichen Bezirksamt (früher Friedhof), Große Diederichs-Str. 54, Eing. Arbeitereingang

**Mittwoch den 27. August,**  
abends 7 1/2 Uhr, im Kristallpalast  
**Ordentliche Generalversammlung**

Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht: a) des Geschäftsführers, b) des Kassierers, c) der Revisoren. 2. Bericht vom Internationalen Metallarbeiterkongress in Wien. Referent: Kollege Dismann. 3. Beratung etwaiger Anträge aus den Bezirken und Branchen.

Zur Generalversammlung haben nur Mitglieder des Verbandes Zutritt. Sie müssen sich am Eingang des Lokals durch ihr Mitgliedsbuch, das in Ordnung sein muß, legitimieren. Sonst kein Eintritt. Der Besuch mittels fremder Mitgliedsbücher ist strengstens untersagt und zieht konstatirte Folgen nach sich.

Die Verwaltung.

**Generalversammlung**

**Friedensfeier**

**Neuer Beruf!**

**Frühkartoffeln**

**Gute Bücher**

**Siederhandwagen gestohlen.**

**Fritz Sievert & Co.,**

**Andenken**

**Buchdruckerei H. Wohlfeld**

**Futter-schwein**

**Wilhelm Brandt**

**Gebr. Korbflaschen**

**W. Krüger**

**Säcke**

**Gustav Bauer & Co.**

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.**

**Rurt Endemann**

**Rurt Endemann**

**Emma Heinemann**

**Emma Heinemann**

**Emma Heinemann**

**Emma Heinemann**

**Emma Heinemann**

**Emma Heinemann**

**Bekanntmachung.**

Die hiesige Stadtgemeinde beabsichtigt, den Weg von der Alendortstraße durch den Bahnhofs zum Bahnhof Gr.-Salze-Eisen zu verlegen. Der Lageplan hierzu liegt im hiesigen Stadtbauamt, Zimmer 8, zur Einsicht aus und etwaige Einsprüche hiergegen innerhalb 4 Wochen, von dem Tage der Veröffentlichung ab gerechnet, geltend zu machen.

Seminar zur mündlichen Verhandlung wird auf Donnerstag den 25. September 1924, vorm. 10 Uhr, im Magistrats-Sitzungszimmer anberaunt.

Grosch-Salze, den 20. August 1924.  
Die Polizeiverwaltung.

Am 20. August verstarb im Alter von 28 Jahren unser Mitarbeiter, der Kaufmann

**Rurt Endemann**

Er war ein fleißiger und gewissenhafter Mensch. Vier Jahre hat er in der Genossenschaft seine Pflicht erfüllt und wir haben ihn achten und schätzen gelernt.

Seine feinen Andenken.

Der Vorstand und Aufsichtsrat des Kaufmannvereins für Magdeburg und Umgegend E. G. m. b. H.

Die Beerdigung findet am Montag den 25. August, nachmittags 4 Uhr, auf dem Westfriedhof statt.

Am 20. August verschied an den Folgen eines Leibes, das er sich im Kriege zugezogen, unser Kamerad

**Rurt Endemann**

Die Beerdigung wird das Andenken besteuern in Ehren halten.

Die Beerdigung findet am Montag den 25. August, nachmittags 2 1/2 Uhr, auf dem Westfriedhof statt.

**Grosser Räumungs-Ausverkauf**

**Damen- und Kinder-Konfektion**

wegen Umzugs!

Ein Posten Weiter-Mäntel . . . . .	36.50 bis 16.55
Ein Posten Tuch-Mäntel . . . . .	45.00 bis 22.50
Ein Posten Winter-Mäntel . . . . .	45.00 bis 7.50
Ein Posten Cheriot-Kostüme . . . . .	35.00 bis 21.00
Ein Posten Gabardine-Kostüme . . . . .	65.00 bis 45.75
Ein Posten Flanell-Jacken . . . . .	26.75 bis 7.50
Ein Posten Winter-Jacken . . . . .	39.50 bis 5.00
Ein Posten Flanell-Blusen . . . . .	3.55 bis 2.50
Ein Posten wollene Blusen . . . . .	12.50 bis 5.50

**Kleiderröcke, Unterröcke, Strickwesten etc.**

**Rudolf Broelje**

Peterstraße 13 Peterstraße 15







So überlegte er: der Sommer überdauert immer mehr Jahre...

Das hier sind englische Heubäcker mit einem neuen System, die wir erst kürzlich erhalten haben, plant er...

Der Sommer hat sich um ein Jahr verlängert, und das ist ein neues System, sagte der Sommer...

Die Seide blüht.

Stadtern die Glotzenreihe schon vor einigen Wochen ihre Farben, erpöcklichen Glotzen erpöcklichen hat, beginnt man auch...

Kont ist sehr mitternachtsmäßig und nicht leicht auszuweichen, die Seide blüht...

Die Seide blüht langsam, moorigen und mageren Boden, sie verhält sich alle andern Pflanzen, welche sich neben ihr erheben...

Ein Planetarium. Ein „Reicher Landwirt“ schreibt: „Ich habe ein Planetarium...

Das Ende eines Planetariums. Am 10. August 1874 vor nunmehr einem halben Jahrhundert...

Das Ende eines Planetariums. Am 10. August 1874 vor nunmehr einem halben Jahrhundert...

Das Ende eines Planetariums. Am 10. August 1874 vor nunmehr einem halben Jahrhundert...

Das Ende eines Planetariums. Am 10. August 1874 vor nunmehr einem halben Jahrhundert...

Das Ende eines Planetariums. Am 10. August 1874 vor nunmehr einem halben Jahrhundert...

Das Ende eines Planetariums. Am 10. August 1874 vor nunmehr einem halben Jahrhundert...

Das Ende eines Planetariums. Am 10. August 1874 vor nunmehr einem halben Jahrhundert...

Das Ende eines Planetariums. Am 10. August 1874 vor nunmehr einem halben Jahrhundert...

Das Ende eines Planetariums. Am 10. August 1874 vor nunmehr einem halben Jahrhundert...



Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 22. August 1924.

Ausstellung Gas, Wasser, Elektrizität.

Die Wagen unserer Straßenbahn sind seit Freitag mit einem Wimpel geschmückt, der über einer durch drei gebogene Linien angeordneten Wasserwoge eine flackernde Flamme zeigt. Es ist die Marke der Ausstellung Gas, Wasser, Elektrizität, die vom 24. August bis 13. September auf dem seit der „Mama“ allbekanntem Gelände am Adolfs-Mittagsee dauern soll.

Die Ausstellung findet in einer 5000 Quadratmeter großen Halle statt, die besonders eingerichtet und ausgestattet ist. Besonders hervorzuheben ist hier vor allem, daß dieser Halle das Kalte und Kahle dadurch genommen wurde, daß aus imprägnierten Leinen ein Plafond angebracht ist, der den großen Raum etwas Gemütliches, Heimliches gibt.

Nach die Liste der Aussteller selbst bietet Sicherheit dafür, daß der Zweck der Ausstellung erreicht wird. Es fehlen nicht allzuvielen aus Magdeburg und von auswärts, die einen Ruf haben. Und neben den tausend Einzelheiten — von elektrisch betriebenen Autos bis zum Haarkräuselapparat — werden die Besucher sich auch über die Versorgung mit Elektrizität für ganze Provinzen belehren können.

Der Unorganisierte.

Als in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts die gesetzlichen Hindernisse und Schranken fielen und dem gewerblichen Arbeitnehmer der Weg frei gemacht wurde zum gewerkschaftlichen Zusammenschluß, hätte man annehmen können, daß sämtliche Arbeitnehmer von dieser endlich erlangten Freiheit reiflos Gebrauch gemacht hätten.

Über trotz alledem war die Bewegung nicht mehr aufzuhalten. Was die ersten Kämpfer für unsere Bewegung geleistet und erduldet haben, gehört der Geschichte an. Ein unangenehmes Gefühl steigt jetzt noch in jedem Gewerkschaftler auf bei dem Gedanken, wie bei unserm Vordrängens die Unorganisierten uns wie Blei an den Füßen hingen und sich fast immer von den Arbeitgebern gegen ihre eigenen Standesgenossen mißbrachten ließen.

Spielten schon früher die Unorganisierten eine höchst jämmerliche Rolle, verachtet vom Arbeitgeber und Mitarbeiter, so ist das jetzt, nachdem jeder fünf Jahre lang die Macht einer geschlossenen Organisation Tag für Tag kennengelernt hat, in noch viel härterer Weise der Fall. Heute weiß jedes Kind, daß nach der Revolution nur die Gewerkschaften die Situation gerettet und Deutschland vor dem wirtschaftlichen Chaos bewahrt haben.

Unkenntnis, Nichterfassung der gewerkschaftlichen Notwendigkeit liegen heute zweifellos nicht mehr vor; so dumme kann unmöglich ein normal denkender Arbeiter sein, daß er für die heutige Notlage, die zu 75 Prozent eine Folge des verlorenen Krieges ist, die Gewerkschaften verantwortlich machen will, da bleiben nur die schmutzigen Motive übrig: Neid, Eifersucht und schamloser Eigennutz.

Man schimpft nach jeder Lohnverhandlung, daß die Gewerkschaften nicht genügend herausgeholt haben, zückt aber heimlich die Lüge bis zur nächsten Lohnverhandlung, wo durch das Wirken der verärgerten Gewerkschaften auch für ihn wieder etliche Pfennige abfallen. Er hat vielleicht früher, als er noch im Reich und Glied marschierte, oft an dem arbeiterschädigenden Verhalten der Unorganisierten die schärfste Kritik geübt, heute ist er selbst in dieser ehrenwerten Gesellschaft.

So lange es wirtschaftliche Standesorganisationen gibt, war der Unorganisierte ein Gegenstand der Verachtung; der mittelalterliche „Vönsale“ wurde genau so als ein Ausschleudener und Schandling seines Standes betrachtet wie der neuzeitliche „Golbe“.

Das schreibt ein alter kritischer Gewerkschaftler in der „Elber Wode“. Die Ausführungen sind aber so zutreffend, daß sie auch jedem mal freigeorgnisierten Geschweinen unter die Nase gestochen werden können; vielleicht bejnt sich dann mancher wieder auf seine Pflicht.

— Textilausstellung Magdeburg G. m. b. H. Am Sonntag den 7. September wird die Großausstellung der ersten Textilausstellung in der Elber Wode. Die Ausstellungen sind in außerordentlich herrlicher Weise eingearbeitet, so daß dem Ware suchenden Kleinhandl. er alles geboten werden dürfte.

was er zum Verkauf an seine Kundenschaft benötigt. Es werden auf der Ausstellung vertreten sein: Angewandte, Arbeiter- und Berufsleistung, Badeanzüge, Badelaten, Bademäntel, Badschleimenden und -mittel, Baumwollwaren, gebundene, Strickwaren, Bekleidungs- und Druckwaren, Bijouteriewaren, Zelluloidwaren, Korbe, Manufaktur, Mollerei, Damenkonfektion, Zumper, Strickwaren, Damentude, Dekorationsgegenstände: Möbelstoffe, Teppiche, Kissen, Vorlagen, Gardinen, Vorhänge, Uebergardinen, Diwan- und Tischdecken, Handtücher, Herrenartikel: Battis, Westen, Muffelgarnituren, Kravatten, Hosenträger, Handschuhe, Herrenwäsche, Herrenkonfektion, Stoffe, Hüte und Mützen, Felle und Leinwandgewebe, Kammmwaren, Korsetts, Kurzwaren: Garne, Bänder, Strickwaren, Posamenten, Weißwaren, Regenmäntel, Spazierstöcke, Rohstoffe, glatt, gestreift und bedruckt, besonders Indanthren-Stoffe, gefärbte und bedruckte, Schaufensterdekorationen, Schneidebedarfartikel, Stickereien, Tuche, Buchstuck, Futterstoffe, Wolllwaren, Wäsche und Schürzen, Webwaren. Seitens der Ausstellungsgesellschaft und in Verbindung mit der Stadt, wird alles getan, um den Besuchern der Ausstellung außer der guten Einkaufsmöglichkeit, auch einen angenehmen Aufenthalt in Magdeburg zu sichern. Die Detaillisten wollen dem Vernehmen nach den Besuchern der Ausstellung durch besondere Sorgfalt in der Ausstattung ihrer Schaufenster auch auf dem Gebiet der Schaufenster-Neuankündigungen geben.

— Landaufenthalt für Stadtkinder. Der Landeshauptmann der Provinz Sachsen hat in seiner Eigenschaft als Leiter des Landesfürsorgeverbandes auch die „Provinzialstelle Landaufenthalt für Stadtkinder“ übernommen. Die Stelle, die der Geschäftsstelle des Landesfürsorgeverbandes in Magdeburg (Oberpräsidium) angegliedert ist, übernimmt die Durchführungen von Kinderheimen in größerem Maße. Vorgelesen sind Beschlüsse von 1,50 Mark je Tag zur Durchführung von sechs bis acht Kindern für solche Kinder, für die zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit besondere Heilfaktoren (speziell Heilbehandlung, Bäder, Höhenluft, Seeluft und dergleichen) erforderlich sind. Soweit der tatsächliche Pflegeort den Betrag von 1,50 Mark übersteigt, ist die Differenz durch die Entsendestellen (Bezirksfürsorgeverbände) zu zahlen, die ihrerseits die Eltern je nach Vermögenslage in Anspruch nehmen können. Die Auswahl der Kinder und der zu belegenden Heime erfolgt im Benehmen mit den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege. Eingewiesen werden die Kinder durch die „Provinzialstelle Landaufenthalt für Stadtkinder“, die mit geeigneten Heimen bereits abgeschlossen hat oder wegen einer Winterbelegung noch in Verhandlung steht, da auch die erfahrungsgemäß besonders günstigen Erfolge der Winterkuren ausgewertet werden sollen.

Werdet Mitglieder der Magdeburger Volksbühne! Zu einer Volksbühne gehören alle, die einer neuen Gemeinschaftskultur aufstehen und den die Kunst berufen erscheint. Anmelden j e k t an den Konzertklassen Heinrichshofen und Buchhandlung Volksstimme.

— Friedenskundgebung und Gedenkfeier der Freireligiösen Gemeinde. Die hiesige Ortsgruppe des Volksbundes für Gottesfreiheit, die Freireligiöse Gemeinde, veranstaltet am Sonnabend den 23. August, abends 8 Uhr, in ihrem Saale, Wallstraße 1, eine Friedensfeier mit anschließender Gedenkfeier für die gefallenen Freireligiösen. An der Gedenkfeier im Saale der Gemeinde werden Kränze niedergelegt. Als Redner ist Landtagspräsident Peus (Dessau) gewonnen. Die Gesangsvereine und benachbarte Solokräfte wirken mit. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die alte Ader Fagme im Umzug des Schwarz-Rot-Gold Eigentum der Magdeburger Freireligiösen Gemeinde ist, die 1847 gegründet wurde.

— Warnung für Radfahrer. Gegen das Radfahren auf dem Preiser Dam ist während des Krieges und in der Nachkriegszeit durch den Reichsverband nicht eingegriffen worden. In letzter Zeit haben sich aber die Beschwerden über das rücksichtslose Benehmen einzelner Radfahrer, die sich nicht scheuen, in rasendem Tempo auf dem schmalen Wege an Fußgänger vorbeizufahren, so daß diese oftmals in Gefahr kamen zu verunglücken. So gesehrt, daß sich der Reichsverband genötigt sieht, das Verbot von jetzt an wieder strikte durchzuführen und das Radfahren auf dem Hauptdeich von der Friedlandstraße an bis zum Kreuzhorst und auf dem Vordeich von der Heiderstraße an der Salzquelle bis zur Vereinigung mit dem Hauptdeich bei Strafe zu verbieten.

— Krankenernährung und Erwerbslosenfürsorge. Der § 21 der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 16. Februar 1924 (Reichsgesetzblatt I S. 127) erhält nach der Nr. 53 des Reichsgesetzblattes Teil I folgende Fassung: Als Grundlohn gilt das Doppelte des Betrags, den der Erwerbslose als Erwerbslosenunterstützung für seine Person erhielt, wenn er nicht erkrankt wäre. Die Leistungen der Krankenernährung bestimmen sich nach den Vorschriften der Reichsversicherungsgesetzgebung. Das Krankengeld darf jedoch nicht höher sein als die Erwerbslosenunterstützung, die der Erwerbslose für seine Person erhielt, wenn er nicht erkrankt wäre. Streit über Beiträge und Leistungen wird im Verfahren nach der Reichsversicherungsgesetzgebung entschieden.

— Ein Selbstmordversuch. Die unberechnete Elise B. hier, sprang am Donnerstagabend von der Herrenkruhrbrücke aus in die alte Elbe, ergriff aber noch einen der Brücke vorgelagerten Eisbrecher und kletterte an diesem empor. Ein herbeigerufenes Kommando der Feuerwehr konnte mit Unterstützung einiger Pioniere mittels Fangleine die Lebensmüde aus ihrer Lage befreien. Die B. wurde dem Krankenhaus Altstadt zugeführt.

— Ein neuer Reichstarif für das Zioliergewerbe. Von der Baugewerkschaft Magdeburg wird uns geschrieben: Infolge von Streifen an verschiedenen Orten des Reiches im Zioliergewerbe wurde der Reichsarbeitsminister von beiden Seiten angerufen. Nach zweitägiger Verhandlung am 15. und 16. August ist dann der Reichstarif — nachdem die vürtiligen Punkte durch Schiedspruch erledigt wurden — vom Deutschen Bauwerksbund und vom Wirtschaftsverband für das Zioliergewerbe angenommen. In der Frage der Arbeitszeit ist festgelegt: Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit soll 48 Stunden nicht überschreiten. Damit ist grundsätzlich die 48-Stunden-Woche anerkannt, und kein Ziolier kann gezwungen werden, länger zu arbeiten. Der Lohn ist unverändert plus 5 Prozent. Die Aufwandsentschädigung beträgt für jeden Kalendertag 4 Mark. Die Fernregelung wurde beibehalten. Der Vertrag gilt vom 15. August 1924 bis 30. Juni 1926. Den Parteien wurde aufgegeben, die Verhandlungen zum Abschluß des Tarifvertrages schnellstens in die Wege zu leiten.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Abteilung Altstadt Nord. Sonnabend 7/8 Uhr Abteilungsverammlung bei Ed. Sols. Abteilung Altstadt Süd. Am Montag 1/8 Uhr Abteilungsverammlung bei Ed. Sols. Abteilung Alte Neustadt. Sonnabend: Treffen der Abteilung 7 Uhr bei Winter, Rogauer Straße. — Sonntag: Abmarsch nach Garleben 12 Uhr von Winter, Rogauer Straße; Radfahrer 12.30 Uhr ab Winter, Rogauer Str. Abteilung Neue Neustadt. Abmarsch zur Fahnenweihe nach Garleben am Sonntag den 24. August, mittags 12 Uhr. Ecke Ebersdorfer Chaussee. Vollständig antreten. Jugend aller Abteilungen: Sonntag den 24. August, morgens 9 Uhr. Souptabndhof zur Fahrt nach Zietz. Radfahrer aller Abteilungen, welche sich an der Fahnenweihe in Zietz oder 3 Leben beteiligen wollen, treffen sich 12 Uhr Endstation Neue Neustadt. Spielzeuge: Sonnabend 7.15 Uhr an bekannter Stelle; Sonntag den 24. August, morgens 9 Uhr. Souptabndhof, Radfahrer, am Sonntag den 24. August, mittags 12 Uhr. Abteilungen zum Sonderzug nach Wandlitz am Sonntag, den 31. August, werden die Sage Große Mühlstraße 3 2 Et., entgegenkommen. Fahrpreis 1 Mark pro Person muß sofort bezahlt werden.

Aus der Jugendbewegung.

Sozialistische Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg. An die Gruppen: Sämtliche nicht verlaufenen Karten für die Dampferfahrt sofort zurückbringen, vor allem die Gabelkarten. Alle Karten zur Dampferfahrt müssen bis Donnerstag vertrieben sein, um einen Ueberblick zu haben. Karten noch im Jugendsekretariat oder „Volksstimme“. Gebrauchte Brotkrumen mit Band pro Stück 1,25 Mark dauernd im Jugendsekretariat zu haben.

Wilhelmsbad: Sonnabend von 7 bis 9 1/2 Uhr Baden. Leitung: Fels und Rarius. Besuch alle das Bad, wir können sonst die Zeit nicht mehr beibehalten. Werbl bei euren Freunden.

Verbebezirkt Mitte. Heute abend 1/8 Uhr Funktionssitzung bei Hans Bertram, Otto-von-Guericke-Straße 4.

Neue Neustadt. Sonntag 7 Uhr Treffen Nicolaplatz am Fähr nach dem Quickborn. Mittwoch und Donnerstag in der Schind Probe. Alle müssen kommen.

Alte Neustadt. Sonnabend Baden 1/7 Uhr Handlungsfahrt, Sonntag, Fahrt ins Blaue, 6 Uhr, Handlungsfahrt; Donnerstag Selbstmüßigen für Dampferfahrt 2 Mk. — Anmelbungen zu m. d. h. e. n. t. a. g. in Ufcherleben am 7. Sept. sofort im Jugendsekretariat abgeben.

Sudenburg. Sonntag ab 3 Uhr Sporten und Spielen auf dem Jungborn. Dienstag: Zusammenkunft auf dem Jungborn. Donnerstag: Punkt 8 Uhr Musik und Liederabend auf dem Jungborn.

Altstadt Nord. Sonntag Treffen 6 Uhr, Alter Markt zur Fahrt nach dem Felsenberg.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Victoria-Theater. Sonnabend: Mein Vetter Eward. — Sonntag: Sonny's Duffenfreund.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Internationaler Textilarbeiterkongreß.

Im feillich geschmückten Gartenhof des Fabrikanten Arbeiterheims in Wien trafen am Montag die Vertreter von 18 Ländern zum 11. internationalen Kongreß zusammen. Vertreter sind: England, Frankreich, Belgien, Italien, Deutschland, die Schweiz, Dänemark, Ungarn, Holland, Dänemark, die Tschechoslowakei, diese in zwei Organisationen, dem Rührer und dem Reichsberger Verband, in Polen, durch insgesamt 91 Delegierte. Schweden hat sich ferngehalten mit dringenden Arbeiten daheim entschuldigt. Als Vertreter des Internationalen Gewerkschaftsbundes in Amsterdam nehmen Leipart, als Vertreter der österreichischen Gewerkschaftskommission Strauss, als Vertreter des Parteivorstandes der Sozialdemokratischen Partei und des Reichs der sozialdemokratischen Nationalräte Dr. Deutsch und Neumann, und als Vertreter der Wiener Arbeiterkammer Nowotny an den Verhandlungen teil. Der Kongreß wird abwechselnd von den Vertretern der verschiedenen Länder geführt.

Nach den üblichen Begrüßungen wurde in die Tagesordnung eingegangen. Als erster Punkt wurde die Russenfrage behandelt. Es hat zu gab Ausführungen über die Beratung dieser Frage auf dem letzten Kongreß in Paris im Jahre 1921, wo ein französischer Delegierter auf Wunsch der Russen die Frage der Aufnahme der Russen in die Internationale zur Diskussion stellte. Es konnte dann aber kein Einvernehmen mit den Russen hergestellt werden, da die Russen bis zum letzten Jahre nichts von sich hören ließen; dann kam ein Schreiben aus dem „Berliner“, daß die Frage nicht nach dem Wunsche des internationalen Sekretärs, sondern nach dem Wunsche der Internationale behandelt werde. Später bemerkte dazu, daß er sich mit an die Beschlässe des internationalen Komitees halten könne und sich auch demnach gehalten habe. Im übrigen haben sich aber die Verhältnisse seit der Zeit, wo das erstemal die Frage der Aufnahme in Betracht gezogen wurde, wesentlich geändert. (Zustimmung.)

Roscher (Reichenberg) berichtete nun über die Vorschläge des internationalen Komitees. Die Russen haben in einer Zuschrift um die Aufnahme nachgesucht und dabei die Erklärung abgegeben, daß sie sich den Bestimmungen des internationalen Statuts unterwerfen. Es soll hier nicht untersucht werden, ob diese schriftliche Zusicherung in der Wirklichkeit zuträfe, es soll auch jetzt nicht untersucht werden, ob der Beitritt der Russen ein Vorteil oder ein Nachteil für die Internationale wäre. Es ist aber der einheitliche Wille des internationalen Komitees, daß die Einheitsfront der Textilarbeiter, die auf gleichem Kampfstand stehen, hergestellt werden müsse. Unsere Internationale stellt sich die Einheitsfront als eine Front des gegenseitigen Vertrauens und der Solidarität, der gegenseitigen Hilfsbereitschaft und der Aufrechterhaltung vor. Eine Einheitsfront, bei der diese Voraussetzungen nicht zutreffen, müssen wir ablehnen. Heute bestehen zwischen dem Internationalen Gewerkschaftsbund in Amsterdam und der Roten Gewerkschaftsinternationale in Moskau noch feste Gegenätze. Wir stehen auf dem Standpunkte, daß sich erst die beiden Internationalen der Gewerkschaften einigen müssen. Dann wird der Aufnahme der Russen nichts mehr im Wege stehen. Der Internationale Gewerkschaftskongreß in Wien hat die Verhandlungsbereitschaft mit der Roten Gewerkschaftsinternationale ausgesprochen. Wir haben die Verpflichtung, solche Verhandlungen nicht durch Sonderabmachungen zu föhren. Das internationale Komitee hat sich daher auf folgenden Antrag geeinigt:

Die Aufnahme der russischen Textilarbeiter kann erst durchgeführt werden, wenn die Einigung zwischen der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale und der Roten Gewerkschaftsinternationale hergestellt ist und wenn der Anschluß der Roten Gewerkschaftsinternationale an die Amsterdamer Internationale erfolgt ist.

Dieser Antrag wurde ohne Debatte einstimmig angenommen.

Bücherschau.

Die hier angeführten Werte sind in der Buchhandlung Volksstimme zu haben. Volkswirtschaftslehre, Bürgerkunde und bürgerkundliches Rechnen, von Gemeinheitsdirektor Ing. Will. Friedrich und Gemeinheitslehrer Otto Fuhrot; 120 Seiten Tabellen und eine Weltkarte. 1. bis 6. Auflage. In Heftform 1 Mark. Deutsche Verlagsbuchhandlung in Magdeburg. Diese ursprünglich für die Berufs- und Hochschulen zusammengestellten bürgerkundlichen Tabellen gehören auf den Schreibtisch eines jeden Bürgers. Von der Einzel-, Familien- und Privatwirtschaft führen die Verfasser ein in die Grundbegriffe der Volkswirtschaft, in die Verfassung, die Wahlen und die Haushaltswirtschaft des Reiches, der Provinz und der Gemeinde, ferner in die Rechtspflege, das Rechtswesen, die Organisation unserer Heeres und der Marine, kurz, es gibt kaum eine Frage des öffentlichen Lebens, die hier in dieser Weise nicht berührt würde. — Die sozialen Notstände in Deutschland. Nachrichtenmaterial des Deutschen Zentralvereins für die Auslandshilfe, G. R., Berlin NW 7, Dorotheenstraße 2. Die Schrift gibt eine auf statistische Unterlagen gestützte Uebersicht über die wirtschaftliche Notlage in Deutschland, um der Ansicht vieler Ausländer, daß Deutschland übertriebe, den Boden zu entziehen.



Kleine Chronik.

Eine verstellte Reise nach Argentinien. Eine Verhaftung, die eines komischen Begehrens nicht entbehrt, wurde in Charlottenburg vorgekommen.

Kampf mit Wilderern. Bei Rothsch Krausen Jagdpächter auf zwei Wilderern, die auf Anruf mit ihren Gewehren in Deckung sprangen.

Niedergerastet. Der Maurer Wilhelm Freiberger in Landsberg (Bezirk Halle) geriet mit dem Pflanzhüter Stoffel aus Keulen auf der Straße in Streit.

Ranik auf einem Motorboot. Zwischen Saarbrücken und Gillingen explodierte auf einem mit ungefähr 50 Kindern besetzten Motorboot der Motor.

Ein Schornstein bei einer Explosion eingestürzt. In einer Zinnisloherie in Spandau explodierte ein Feuerfessel.

Das Ende eines Droschkenschüfers. In der Nacht zum Donnerstag hat sich am Bahnhof Friedrichstraße in Berlin der letzte Akt einer Tragödie abgespielt.

Droschke Wegging. Hatte er noch keinen Pferde den Fahrerfall mit dem Reste des Futters umgeben.

Segelbootunglück bei Stettin. Auf der Mönche bei Stettin ereignete sich infolge böigen Windes ein Segelbootunglück.

Das „Mein“ auf dem Standesamt. Bei einer in Ostrober anberaumten Eheschließung ist der nicht alltägliche Fall vorgekommen.

Drei Dörfer durch Erdbeben zerstört. Aus Mochobod wird gemeldet, daß im Bezirk von Terghana (Gonjet-Turkestan) durch ein Erdbeben drei Dörfer in der Nähe von Dsh zerstört worden.

Der Wirt im Flugzeug. Die deutsch-russische Luftfahrtgesellschaft hat mit einem am Mittwoch abend aus Moskau in Königsberg eingetroffenen Flugzeug eine junge Bäurin befördert.

Unglück der Erde. Ein alter ehrlicher Feuermacher (aus dem Hannoverschen gebürtig) hatte in seiner Jugend in London einmal auf dem Grab eines berühmten Meisters folgende Inschrift gelesen.

Das größte Hotel der Welt. In Chicago ist kürzlich der Bau des „Palmer House“ begonnen worden, der nach seiner Vollendung das größte Hotel der Welt heben werden.

Vereins-Kalender.

Pflicht. Sonntag früh 7 Uhr Domarkhof der Kinder-Abteilung zum Ausgehen nach Maßregeln. Abteilung Alte Neustadt 8 Uhr von Winter.

Warenmärkte.

Berliner Produkten-Börse vom 21. August.

An der Börse wurden notiert ab Station (Dreile in Goldm.) Roggen, märkischer 148-165, pommerscher 141-170, mecklenburger 161-170, Ostpreussischer 162-170.

Wasserstände.

Table with columns: Orts-, Fall, Waß, Waß, Waß, Waß. Lists water levels for various locations like Danubius, Brandeburg, etc.

Wettervorhersage.

Sonntag den 23. August: Lebhafter Wind aus südlicher Richtung wechslend bewölkt, nur frühzeitig noch leichte Regenschauer, beginnend langsame Erwärmung.

Telegraphische Auszahlungen.

Table showing telegraphic payments in billions for various cities like Amsterdam, Buenos Aires, Brüssel, etc., for the 20th and 21st of August.

S.S.C. Delphin, e.V. Schönebeck. Schwimmfest. Am Sonntag den 24. August sein diesjähriges Schwimmfest im großen Stil auf der eigenen Badeanstalt im Baisch.

Parkrestaurant Vogelgesang. Grosses Sommernachtsfest. Heute Sonnabend den 23. August d. J. Anfang 5 Uhr 1424 Anfang 5 Uhr.

Zentral Hartstein. Täglich 7 1/2 Uhr. Nur noch kurze Zeit in Der lachende Fridolin. Alles lacht Tränen.

Deutscher Landarb.-Verband und Orchesterverein Neustädter. Am Sonntag den 24. August. Orchester-Vorführung nach Niagara.

Gas, Wasser, Elektrizität. Ausstellung vom 23. August bis 14. September. Eröffnung Sonntag den 23. August, nachmittags 2 Uhr.

Städtische Theater Viktoria-Theater. Sonntag-Dampferfahrten nach Hohenwarthe. Abfahrtsstelle: Petriförder.

Reisekoffer, Reisetaschen, Reisenecessaires. Beste Qualitäten, Günstige Preise. G.A. Krause, Breiteweg 175/177.

Für Pilzfischer. Die wichtigsten Pilze. 4 Farbentafeln mit 16 Abbildungen - 50 Pfennig. Bachhandlung Volksstimme, Magdeburg, Große Münzstraße 3.



# Herren- und Burfchen-Konfektion

## Leistungs-fähigkeit

Ist unübertroffen, weil wir selbst herstellen u. damit den **Zwischenhandel** ausschalten. Darum heißt es, Ihren Bedarf nur bei uns eindecken, viel **Geld sparen.** Kommen Sie sofort, ehe es zu spät ist, denn die Preise sind ganz enorm im Steigen begriffen.

direkt von der Fabrik zum Verbraucher! Hier nur einige Beispiele:

- Herren-Anzüge aus guten Stoffen 29.50 **24.50**
  - Herren-Anzüge aus prima Stoffen, beste Verarbeitung 42.00 **33.00**
  - Herren-Schlüpfer weit geschnitten 19.80 **16.50**
  - Burfchen-Anzüge Größen 88 b. 42. 24.80 **19.50**
  - Burfchen-Anzüge marneblau, reilmouline Stoffe 24.80 **19.50**
  - Jünglings-Anzüge 16.50 **14.50**
  - Rinder-Anzüge Sportsform Gr. 1 bis 3 6.50 **4 bis 8.50**
  - Herren-Hosen 6.50 **4.50**
  - Herren-Toppen 7.50 **5.50**
- Spezialität: Maß-Konfektion  
Hosen in allen Leibweiten

# „Zur großen Fabrik“

gegenüber der Reichsbank **Breiteweg 215** gegenüber der Reichsbank

# Enorm billiger Bettwäsche - Verkauf

## 1000 Bezüge mit 2 Kissen

7.95	8.95	10.00	12.00
------	------	-------	-------

## 1000 Bettlaken

2.75	2.95	3.50	4.30
------	------	------	------

Hemdentuch in stark- und feinfädig . . . . .	Mk.	0.65	0.75	0.95	1.10
Linon					
Louisianatuch } 80 und 180 cm . . . . .	Mk.	0.85	1.00	1.20	
Inlett 80 cm . . . . .	Mk.	1.65	1.85	2.10	
rot und rot/rosa, 180 cm . . . . .	Mk.	1.85	2.10	2.40	
Handtücher für Stube und Küche . . . . .	Mk.	3.25	3.75	4.50	

Geöffnet von 8 bis 1/7 Uhr ohne Mittagschluss.  
Spezialgeschäft für Leib- und Bettwäsche  
1882 **Neue Ulrichstr. 4. Meyer & Co. Neue Ulrichstr. 4.**

Die Butter ist wieder, wie alljährlich, in der Herbstzeit teurer geworden.

Da ist es Zeit, Umschau nach einem guten

# Butter-Ersatz

zu halten. Ich empfehle auf das angelegentlichste meine seit Jahren berühmte

# OTÖ

## -Margarine

das Pfund **90** Pfennig.

Jede Hausfrau, welche diese Marke einkauft, wird nie Kerger über schlecht schmeckende Qualitäten haben.

**Otto Toepfer**  
Butterhandlung „Zu den drei Kronen“.

# Verlockend billige Preise

Segeltuch-Sandalen 85	27 bis 30 1.15 und 85	Damen-Leder-Hauschuhe 3.75	295
Dr. Leder-Sandalen 175	27 b. 30 1.95 25 b. 26	Damen-Hochschäft-Giessel . 35 bis 38	650
Braune Leder-Spangenschuhe 225	31 b. 34 2.75 27 b. 30	Frauen-Geldstiefel 7.50	690
Rinder-Schäfte, R. 995	Chem. 25/28 3.25 23/24	Rindleder-Arbeits-Schnürstiefel 45b.47	690
Rindl.-Kn.-Stiefel, 395	31 b. 34 4.50 27 b. 30	Rindbox-Herren-Schnürstiefel 9.50	790
Damen-Halbschuhe, 395	mit Wildleder 4.95	Damen-Stiefel braun Chevreau . . .	850
Damen-Halbschuhe, 490	braun und schwarz	Herren-Halbschuhe braun u. schwarz	890
Dam.-Schnürschuhe, 525	R. Chevr. 6.90 5.90	Damen-Lackschuhe Pumps und Spange	985
Damen-Schleber-Schnallen, R. Chevr. 690		Herren-Sportschäfte, Rindbox	1090
Braune Dam.-Halbschuhe, rot Chevr. au		Herren-Schnürstief., Rabmenart.	1185

# Schuhhandelshof

Sofagebäude **Breiteweg 193/94** Sofagebäude  
1 Treppe 1 Treppe

# Auf Kredit

- Bettwäsche**  
in anerkannt gut. Qualitäten in Elinon, Damast und dunt. **Inlett** echt rot und weiß in jeder Größe. **Bettlaken** in Dowl, Creas u. Feinen. **Gardinen** Meterware Gardinen-lante in Granine und Madras **Damentwäsche** in einfach u. eleg. Ausführg. **Satin- u. Leinwandtücher** **Strümpfe** in allen Qualitäten **Wäsche-Wäsche** Hemd., Einladhemd., Weinst. Waren für 80,4 = Anzahl. 10,4 Waren für 75,4 = Anzahl. 15,4 Waren für 100,4 = Anzahl. 20,4 usw. - Wöchentliche Abzahlung 3,00, 4,00, 5,00 Hk. usw.

**Wäsche-Vertrieb**  
Bismarckstr. 14, 1 Tr.  
Ede Wollstoffe, Kredit auch nach auswärt., Ausweispaßbesitz miteingel., Gedöfnet u. 8-12 u. 3-7 Uhr.

# Mit geringster Anzahlung und äußerst leichter wöchentlich oder monatlicher

# Teilzahlung

- Herren-Anzüge, Schlüpfer, Cabecroast, Saitenmäntel. Ersatz f. Maßarbeit
- Burfchen- und Rinder-Anzüge, gestr. Hosen, Pilot- und Manschetter-Hosen, Toppen.
- Damen-Mäntel, Kleider, Kostüme, Röcke, Blusen, Trikothäuler. Neueste Moden
- Klabjacket, woll. und seid. Zumber, Strickjacken.
- Gummi- und Bozener Mäntel für Herren und Damen
- Wieder eingetroffen **Windjacks** in allen Größen Brecheschiffen, Etuzen
- Schuhwaren** für Herren, Damen und Kinder.
- Gamaschen** echt Rindleder, braun und schwarz.
- Leib-, Bett- und Tischwische Kleiderstoffe, Frotte, Musseline, Drucks, Gardinen, Steres, Madras, Vitragen.
- Inletts - Bettfedern** in nur guten Qualitäten zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

# S. Margulies

Breiteweg 80/81, 1. Etage, Eingang Katharinenstraße.  
Geöffnet von 11/9 bis 1 und 3 bis 6 1/2 Uhr. Sonnabends durchgehend geöffnet.

# Unterstellraum

für kleinen Personenvagen im Zentrum der Stadt (Nähe Reichsweg) gesucht. Preisangebote unter F U 699 an Johann Friedr. Eilers, Annoncen-Expedition, Magdeburg, Breiteweg Nr. 137, erbeten.

# Fort mit den bürgerlich. Modezeitungen Arbeiterfrauen und -mädchen

alle müssen die einzige sozialistische Halbmonatsschrift lesen!  
**Die Frauenwelt**  
bringt in jedem Heft eine vierseitige Modenbeilage, mit Schnittmusterbogen, einen spannenden Roman, praktische Räte für Haus, Küche, Saubere und Kleidung, eine vierseitige Kinderbeilage, reichlich illustriert, in farbigem geschmackvollem Umschlag.  
Preis pro Heft 30 Pfennig mit Schnittmusterbogen 40 Pfennig. Fordern Sie Probeummern bei Ihrer Zeitungsträgerin.

**Buchhandlung Volksstimme**  
Magdeburg, Große Mühlstraße 3.

# J. Grammophonbef.

Platin, Platten u. Bauwerke u. Zubehöreile kaufen Sie am billigsten im Plattenvertrieb J. Büttch, Stendal, Handstraße 18

# Uhren

werden sauber und preiswert repariert **Otto Müller, Uhrmacher** Altm. Neust., Weinberg 48.

**Angelgeräte** in gr. Ausw. Dreif. b. Weiten-Losche, Köhler St. 13 (Wilhelmstr.).

# Säcke

kaut Bendix, Schützenst. 16

# Grammophon-Reparaturen

**Müller, Apfelstraße 6.** Tel. Nebenanschl. 5146.

Kaufe laufend **Röhrenmaschinen.** 68ke, Goldschmiedebr. 51

# Achtung!

# Groß-Ottersleben.

Mache meine werie Kundschaf von Groß-Ottersleben u. Umgebung darauf aufmerksam, daß von jetzt an wieder der regelmäßige 1881

# Verkauf von Robknecht

in meiner Verkaufsstelle, Breite Straße, Ballfindet. Empfehle diese Waage besonders großen Vorrat an prima Robknecht.

Im glütigen Zuspruch bittet

# Gustav Bollmann

Hauptgeschäft: Kottrebstraße 39 (Ede Gültarmstr.). Telephon 3178.

Verkaufstell. u. d. Wochenmarkt u. Kruppstr. Gleichzeitg empfehle meine Spelawirtschaft, warme Speisen zu jeder Tageszeit, große Portion 35 Pfennig. O. O.

# Ein Waggon extra billige 1887

# Ballons (z. Weinbereitung)

in bester Ausführung eingetroffen.

**U. Bethke Nachf.** Inhabet. Carl Boß Breiteweg 258 / Tel.: Rogauer Str. 84 / Tel. 1430

# Unsre heutigen Angebote

sind von **unvergleichlicher Billigkeit!**

<b>Herren-Konfektion</b>	Herren-Anzüge neueste Form, gute Verarbeitung, gute, dunkle Stoffe . . . . .	29.50	24.50 M.
	Knaben-Anzüge Größe 2-6, derber, dunkler Stoff . . . durchweg		5.90 M.
	Feldgraue Hosen haltbare Ware . . . . .		9.00 M.
<b>Damen-Konfektion</b>	Donegal-Kostüme tells auf Satin und Seide gefüttert, neue, beste Verarbeitung . . .	18.50	15.50 M.
	Kostüm-Röcke aus Frotté- und Wollstoffen, glatt und plissiert . . . . .	nur 5.95	3.95 M.
	Bachfisch-Kleider in reiner Wolle, blau und schwarz nur		5.95 M.
<b>Schuh-waren</b>	Kind.-Schnürstiefel schw. Roß-Chevr., m. Absatzfleck, gute Ausführg. Gr. 21 u. 22	2.75 Gr. 18-20	2.25 M.
	Damen-Schnürhalbschuhe schw. Rindbox, sol. Verarbeitung, moderne Form Paar	8.75 7.50	5.90 M.
	Herren-Schnürstiefel in schwarz Rindbox u. hell Rindled., gute Strapazierst. Paar	10.50 8.90	7.90 M.
<b>Baumwoll-waren</b>	Hemdentuch 80 cm breit, fein- und starkfädig . . . Meter	1.25 0.95	0.65 M.
	Hemdentafell zweiseitig geraut oder geköpert . . . Meter	1.30 1.10 0.95	0.75 M.
	Kleiderstoffe einfarbig und kariert, doppeltbreit . . . Meter	2.50 1.90 1.45	1.25 M.
<b>Strumpf-waren</b>	Damen-Strümpfe schwarz, Doppelsohle, gute Qualität . . 2 Paar		0.95 M.
	Damen-Strümpfe la. Seidenflor, Hochferse, in hellen Farben . . Paar		0.95 M.
	Damen-Strümpfe Mako, merzerisiert, äußerst haltbar, moderne Farben Paar		1.95 M.
<b>Damen-Wäsche</b>	Damen-Hemden aus sehr guten Wäschestoffen, unerreicht billig . . . . .	2.75 1.80 1.25	0.95 M.
	Damen-Beinkleider la. Hemdentuch, gute Qualität . . . . .	3.50 2.75 1.95	1.45 M.
<b>Herren-Wäsche</b>	Herren-Hemden echt ägyptisch Mako . . . . .	4.75 3.50	1.95 M.
	Herren-Beinkleider Normal und echt ägyptisch Mako . . . . .	4.25 3.25	1.95 M.
	Oberhemden mit Kragen modernste Streifen . . . . .		5.95 M.

# Kaufhaus Michaelis

Ratswageplatz 1-2.



Unser Prinzip:  
Dem Kunden das Beste  
billigst!

Der billige  
**Wäscheverkauf**

wird fortgesetzt!

Die Folge:  
Jeder macht von unsern  
Angeboten Gebrauch!

# Moderne Konfektion zu kleinen Preisen!

- Jumper aus Seidentrikot, schwere Qualität, in verschiedenen Farben . . . . . Rm. 8.90
- Seidentrikot-Kleider in modernen Farben, mit Kurbelstickerei . Rm. 14.50
- Wintermäntel aus einfarbigen und melierten Flauchstoffen . . . . . Rm. 16.50
- Wollkleider aus reinwollenen Gabardine- und Twillstoffen . . . . . Rm. 29.50
- Gummimäntel in soliden Farben, moderne Macharten . . . . . Rm. 29.50

# Lange & Münzer

Breiteweg 51/52

## Ia. Khaki

Die praktische Sommerkleidung  
infolge vorgerückter Saison pro Meter Mk. 1.25.  
Solange Vorrat reicht.

Mechanische Plan- und Sackfabrik  
**Carl Winter A. G.**  
Kantstraße (Kronprinzenstraße) 6. 1373

## Allgem. Konsumverein für Stendal u. Umg.

E. G. m. b. H.  
Wir bieten unsern Mitgliedern an:  
Prima Rindfleisch in 1-Pfund-Dosen . . . a Mt. 0.60  
Prima Schweinesülze in 2-Pfund-Dosen . . a Mt. 1.30  
Prima Schweinekopf in 2-Pfund-Dosen . . a Mt. 1.30  
Prima Schenmaulsalat in 2-Pfund-Dosen a Mt. 1.10  
Prima Landwurst in allen Sorten billigst  
Feinste neue Serringe, das Beste, was es gibt 2287  
Gleichzeitig ersuchen wir unsere Mitglieder, die Spar- und Mitgliedsbücher zur Aufschrift der Goldbeiträge im Kontor Bismarckstraße abzugeben. Der Vorstand.

## Städtische Gas- u. Wasserwerke Magdeburg

Verwaltung u. Werkstatt Bismarckstraße 6. Telefon 949.

Abhilfen auf Anruf kostenlos!  
Verlegung von Zuleitungen für  
Gas und Wasser  
Einrichtung von Inneninstallationen  
bei sachgemäßer Ausführung und billiger Berechnung.  
Ständige Ausstellung und Verkaufsbüro von  
Gasverbrauchs-Apparaten Bismarckstraße Nr. 6.  
— Technische Beratung kostenfrei zu jeder Zeit. —

## Lachen links

Nr. 32 ist erschienen  
Buchhandlung Volksstimme.

Wurm-  
Spezialmittel  
Kofapothek  
Breiteweg 158.

## Rein Laden Auf Teilzahlung und gegen bar bei ermäßigter Anzahlung!

Da ich die Kundschaft nicht  
besuchen lasse, inselgedessen  
keine Kosten für Reisende  
habe, kann ich die aller-  
billigsten Preise stellen!

- Herren- u. Burschen-Anzüge
- Kinder-Anzüge u. K.-Hosen
- Herren-Windjacken
- Damen-Windjacken
- Damen-Covercoat-Jacken
- gefr. Hosen, Schlüpfer, Paletots,
- Mäntel, Regenmäntel, Covercoat-  
Häts- und Alpamäntel  
für Herren und Damen
- Kleider, Blusen, Boilekleider,  
Köcke, Strickjacken, Jumper,  
Klabjaken in Seide und Wolle,  
moderne leibene Damenschals,  
Strümpfe, Woll-, Gardinen,  
Stores, Tüchchen, Frottees,  
Muffelne, Bettwäse, Leibwäse,  
Kleiderhose usw.

Herren-, Damen- u. Kinderschuh  
Sandalen in groß u. klein  
nhd. nhd. 1083

Steppdecken in eleg. Farben

Anweisepapiere mit Wohnung  
sind mitzubringen.

## E. Bartfeld

Rotekrebsstr. 30. I  
nur 1. Etage  
Öffnet von 8 bis 1 u. 3 bis 6 Uhr

Rein Laden

„Brandenburg-Fahrräder“  
mit Teilzahlung und Reparatur von 90 Mark an  
auf Teilzahlung gestattet. 1263  
Eigene Reparatur-Werkstatt.  
Ermittlung Ersatzteile gratis!  
Wunderling & Knobbe,  
Katharinenstraße 5. Telefon 642.

## Leder-Ausschnitt Groupons und Häften

Gust. Hoffmeister, Prälaten-  
straße 21.

Kindertwagen-Berette werden sauber,  
schnell u. billig  
mit Ia. Wachsbad in eig. Werkstatt neu bezogen.  
Eggert, Jakobstraße 11, Ecke Altes  
Fischerufer

Alle dringend geboten!

## Sch rate es Ihnen

dringend, auf dem schnellsten Wege sich mit allerhand Ware bei mir auf  
lange Zeit hinaus einzudecken, solange noch die älteren Vorräte ausreichen,  
denn Preissteigerungen stehen bevor!  
große

Kaufen Sie schnell, ehe es zu spät ist.

- |  |       |
|--|-------|
| Hier nur einige Beispiele meiner ganz enormen Leistungsfähigkeit:            |       |
| Augenstoffe, 140 cm breit, ante. halt-<br>bare Ware . . . . . Meter 6.50     | 3.00  |
| Handelstoffe, 130 cm breit, sch. weisse<br>Bismarckware . . . . . Meter 6.50 | 4.50  |
| Gabardine, 130 cm breit, reine<br>Wolle, in vielen Farben . . . . . Meter    | 7.50  |
| Popeline, ca. 110 cm breit, reine<br>Wolle, in vielen Farben . . . . . Meter | 4.75  |
| Cheviot doppelbreit, verschieden<br>Farben . . . . . Meter                   | 1.95  |
| Satintuch doppelbreit, in vielen<br>Farben . . . . . Meter                   | 1.90  |
| Schottenstoffe . . . . . Meter   | 1.25  |
| Hemdentuche 80 cm breit, stark-<br>färbig . . . . . Meter 78                 | 58    |
| Renforcé 80 cm breit, prima<br>Qualitäten Meter 85                           | 75    |
| vettedruckstoff, geblümt u. kariert,<br>80 cm breit . . . . . Meter 1.15     | 95    |
| Barchent grau . . . . . Meter  | 65    |
| Handtuchstoff mit roter Kante<br>Meter                                       | 63    |
| Herren-Socken . . . . . 2 Paar   | 95    |
| Bettbezüge mit 2 Kissen,<br>komplett . . . . . Stück                         | 9.80  |
| Bettlatten 140/200 cm, aus Kestel,<br>ohne Stahl . . . . . Stück             | 4.20  |
| Bettlatten aus prima Doppel-<br>150/200 cm, ohne Stahl                       | 4.95  |
| Matofarbige Hemden<br>mit doppelter Brust . . . . . Stück                    | 1.95  |
| Matofarbige Hosen . . . . . Stück  | 1.95  |
| Normalhemden mit doppelter<br>Brust . . . . . Stück                          | 2.60  |
| Einjahhemden . . . . . Stück   | 2.60  |
| Farbige Garnituren<br>Jade und Soje . . . . . Stück                          | 4.50  |
| Sommerjoppen Sportform<br>Stück 7.50   | 5.50  |
| Herrenhosen . . . . . Stück  | 6.50  |
| Wollhosen u. Hosen Et. 4.50<br>für Barchent . . . . . Stück                  | 3.75  |
| Warpjuchzen . . . . . Stück  | 1.35  |
| Damen-Strümpfe Paar  | 70 55 |

**Kaufhaus Scheber**  
Ecke Petersberg Jakobstraße 8 Ecke Petersberg

## Konsumverein für Magdeburg u. Umgegend

Achtung! Mitglieder! Achtung!

Die Einkaufspreise für Schlachtvieh sind in der letzten Zeit ganz  
erwartungsgemäß und infolgedessen auch die Verkaufspreise. Sie sind von  
den Konsumenten kaum noch zu erzwängen. Wir glauben im Sinne  
unserer Mitglieder gehandelt zu haben, indem wir mehrere Tausende

## Schweinegefrierfleisch

prima Qualität  
gekauft haben und in sämtlichen Lagern zum Verkauf stellen.  
Das Pfund 85 Pfg.

Wir führen auch in dieser Woche erstklassiges

## Kindergefrierfleisch

Rohfleisch Pfund 45 und 55 Pfg.  
Gehacktes . . . . . Pfund 65 Pfg.

Der Verkauf des Kindergefrierfleisches  
findet nur in den Schlachtläden statt.

## Wurstwaren

in bekannter Güte und unter billigster Preisstellung